MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

105 (1895)

11 (12.1.1895)

urn:nbn:de:bsz:mh40-61421

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2509.
Abonnement: 60 Pfg. monatlich. Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(105. Jahrgang.)
Erscheint wöchentlich sieben Mal.
Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Verantwortlich: für den polit. und allg. Theil: Chef-Redakteur Herm. Meyer. für den lok. und prov. Theil: Ernst Müller. für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei (Erste Mannheimer Typographische Anstalt). (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 11. Samstag, 12. Januar 1895. (Telephon-Nr. 218.)

Rede des Abg. von Bennigsen bei Berathung der Umsturzvorlage.

Vier Tage wogt nun schon im Reichstage die Debatte über die von der Regierung vorgelegte Umsturzvorlage hin und her. Fast alle Parteien sind bereits zu Worte gekommen und haben ihren Standpunkt präzisirt. Darnach läßt sich schon jetzt ungefähr das Schicksal der Vorlage bestimmen. Die erste Lesung wird sie an eine Kommission verweisen, letztere wird sie dann erheblich modifiziren und schließlich nimmt der Reichstag das Gesetz an. Denn es ist nach Lage der Dinge kaum wahrscheinlich, daß es weder die Regierung noch die Parteien auf eine etwaige Auflösung des Reichstages ankommen lassen werden. Man wird auf beiden Seiten Zugeständnisse machen und sich schließlich einigen.

Die in dieser versöhnenden Art und sowohl inhaltlich wie oratorisch bedeutsame Rede des Abgeordneten v. Bennigsen bringen wir nachstehend in ausführlicher Fassung. Der geschätzte Führer der Nationalliberalen führte aus:

Bei der Rede des Abg. Munckel mußte man sich wirklich fragen, ob wir uns in einer ernsthaften Berathung befinden, so gleichgiltig behandelte er die Sache in einer Lage, wo die Augen Deutschlands auf die Volksvertretung gerichtet sind, wo man hofft, daß es trotz der vielfachen Gegensätze gelingen wird, eine Verständigung herbeizuführen darüber, wie der Kampf mit den Revolutionären wirksamer und besser geführt werden könne. Im Volke versteht man es nicht mehr, wo die Gerichte und die Gesetze bleiben, daß man ruhig wartet, bis die Herren Sozialdemokraten einmal losschlagen werden. Das deutsche Volk erwartet, daß diesen Zuständen endlich einmal ein Ende gemacht wird. So harmlos und scherzhaft wie Herr Munckel sehen selbst seine Gesinnungsgenossen die Sache nicht an; selbst der Führer der Partei betrachtet die Sache doch ernsthafter, als Herr Munckel, der diese Vorlage mit einigen juristischen Scherzen abzuthun gedenkt. Einer der früheren Führer der Partei des Herrn Munckel, Herr Hänel, hat eine Verschärfung des gemeinen Rechts 1878 für nothwendig gehalten; er hat damals einen Vorschlag gemacht, welcher dem § 130 der Vorlage entspricht, ja vielleicht noch weiter geht in der Uebertragung von Befugnissen an die Richter. Herr Munckel und Herr Auer haben den Nachweis des Bedürfnisses vermißt. Sofort nach dem Fortfall des Sozialistengesetzes wurden von der Regierung und von den Parteien Aenderungen, Verschärfungen des allgemeinen Rechts als nothwendig bezeichnet, wie sie in anderen Staaten längst vorgenommen sind angesichts der verschiedenen anarchistischen Attentate. Da wundern sich die Herren, daß man sich endlich jetzt in Deutschland dazu entschließt. Verwunderlich ist nichts, als die Langmuth, mit der man bisher den Dingen zugesehen hat. Wenn auch Herr Munckel für seine Partei die Ablehnung der Vorlage in Aussicht gestellt hat, so wird sich doch mit Hilfe der Partei des Herrn Gröber vielleicht eine Mehrheit finden. Herr Gröber meint allerdings, daß dem Zentrum die Zustimmung sehr schwer würde, weil es verschiedene Wünsche hat. Das ist das Unangenehme in diesem Kampf, daß die bürgerlichen Parteien ihre besonderen Wünsche und Meinungen haben. Das wird nicht eher besser, als bis alle Meinungsverschiedenheiten untergeordnet werden dem Kampfe gegen die Umsturzpartei. Das Jesuitengesetz halte ich nicht im Gegensatz zum Grafen Limburg-Stirum für ein Ausnahmegesetz. Aber wenn auch die Jesuiten nicht zugelassen sind, so sind doch in den Einzelstaaten Orden anderer Art in so großer Zahl in Thätigkeit, wie früher niemals; ich kann das aus eigener Erfahrung beurtheilen. Die Beschwerden des Zentrums sind zum größten Theil abgestellt; den Vertretern des Zentrums wird es von Jahr zu Jahr schwieriger, eine halbwegs anständige Liste von katholischen Beschwerden zusammenzustellen. (Heiterkeit rechts. Widerspruch im Zentrum.) Die Erinnerung an die früheren Dinge sollte also das Zentrum nicht von dem gemeinsamen Vorgehen mit den anderen Parteien abhalten; es sollte daraus keine besonderen Bedingungen herleiten. Die liberalen Parteien haben auch allerlei Wünsche und die Konservativen auch; selbst die Letzteren würden es als eine Beleidigung ansehen, wenn man von ihnen vermuthen sollte, sie würden die Vorlage erst nach Erfüllung ihrer besonderen Wünsche annehmen. Die Prüfung der Einzelheiten kann nicht im Hause geschehen; ich nehme an, daß manche Aenderungen in der Kommission vorgenommen werden. So ungeheuerliche Dinge stehen in der Vorlage nicht drin, wie man allerdings mehr nach der Rede des Herrn Munckel, als nach der des Herrn Auer annehmen sollte. Gegen jede Strafbestimmung kann man Einwendungen machen; jeder Ausdruck kann vom Richter mißverständlich aufgefaßt werden; man würde danach nie zum Abschluß eines Gesetzes kommen. Man sagt, wie soll der Richter in der Lage sein, darüber zu urtheilen, ob eine Absicht vorhanden gewesen ist? Wenn das nicht möglich ist, dann kann man beinahe das ganze Strafgesetzbuch bei Seite legen. (Sehr richtig! rechts und bei den Nationalliberalen.) Das wird vom Richter in vielen Dutzenden von Fällen verlangt. In Bezug auf die militärischen Dinge hat der Kriegsminister sich bereits mit der bei ihm bekannten Deutlichkeit ausgesprochen. Gottlob ist die Sache bis jetzt noch nicht schlimm; das Eindringen der Propaganda in die Kasernen ist bisher noch sehr gering. Die Agitation hat bisher keine erheblichen Erfolge gehabt; sie wird aber unablässig betrieben; denn wenn es nicht gelingt, im Militär für den Umsturz Propaganda zu machen, dann würde es ein verzweifelter Wahnsinn sein, es auf eine Kraftprobe ankommen zu lassen. Weshalb sind denn die meisten Revolutionen gelungen? Siegreich waren sie erst, wenn das Militär nicht mehr so zuverlässig war, daß man den Aufstand bändigen konnte, oder wenn das Militär mit der Revolution fraternisirte. (Zuruf der Sozialdemokraten: Das haben Sie wohl 1848 mitgemacht!) 1848 liegt in weiter Vergangenheit (Lachen bei den Sozialdemokraten); dafür kann meine Partei nicht mehr verantwortlich gemacht werden. Uebrigens ist auch damals die Bewegung niedergeschlagen worden. In der Vorlage ist überall die Entscheidung in die Hand der Richter gelegt, nur bei der vorläufigen Beschlagnahme von Druckschriften soll die Polizei eingreifen können; aber nur im Falle der Gefahr. Es sollen alle die Einrichtungen der heutigen Staatsordnung, welche die Grundlage derselben bilden, beschützt werden vor beschimpfenden Aeußerungen; die ärgste Kritik soll dadurch nicht ausgeschlossen werden, auch nicht der Angriff gegen einzelne Formen, welche die Institute der Familie, der Ehe, des Eigenthums u. s. w. im Verlaufe der Zeit angenommen haben. Wenn das nicht deutlich aus dem Gesetz hervorgeht, so kann man das ändern. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Begriff des Eigenthums wechselt, daß z. B. das Grundeigenthum, wie es früher in Deutschland der Fall war, wieder Kollektiveigenthum wird. Daß gegen eine solche Erörterung eingeschritten werden sollte, ist ein Unsinn, den man vom Richter nicht erwarten kann; aber unsere Richter sind wirklich nicht so bornirt, wie man es nach den Reden annehmen sollte, denn sonst könnte man ihnen die Ausführung des Strafgesetzbuches gar nicht in die Hand geben. Herr Gröber hat gemeint, der Schutz der Religion wäre eitel, weil die Bestimmungen leicht umgangen werden könnten. Ein Redakteur könnte also ruhig das Christenthum beschimpfen, weil das nicht identisch sei mit der Religion im Allgemeinen. Ich möchte keinem sozialdemokratischen Redakteur rathen, auf die Autorität des Herrn Gröber hin eine solche Beschimpfung des Christenthums zu versuchen, er würde doch hart bestraft werden. Durch die Vorschrift über den Schutz der Monarchie wird die Propaganda für die Republik nicht gehindert. Es können historisch die Vorzüge derselben in einer anständigen, nicht beschimpfenden Weise erörtert werden. Es kann die Ersetzung der Monarchie durch die Republik in anständiger Weise verlangt werden. Wenn die Monarchie jetzt eines größeren Schutzes bedarf, als früher, so beruht das darauf, daß die früheren Zeiten und Jahrhunderte für unsere Monarchen in Deutschland besser gewesen sind, als für andere Länder. In Amerika ist die Monarchie gänzlich beseitigt, ebenso in Frankreich; in England ist die Monarchie ein schönes Ornament; in den romanischen Ländern ist die Monarchie sehr schwach. In Deutschland allein steht die Monarchie so fest und so hoch, daß es sich der Mühe verlohnt, dagegen anzukämpfen. Hier wird die Entscheidung über die monarchischen Staatsformen wahrscheinlich in den nächsten Jahrhunderten gefällt werden, hier wird es sich entscheiden, ob die Monarchie noch bestehen kann für große Völker oder ob sie durch eine andere Form ersetzt werden muß. Hier wird also der Widerstand auch am größten sein. Hier ist die Monarchie noch immer ein wahres Volksfürstenthum gewesen. In den Fürsten hat das deutsche Volk seine Existenz erkannt. (Widerspruch bei den Sozialdemokraten.) Die einzelnen Mißbräuche in der Geschichte kommen dabei nicht in Betracht. Wie hat sich das Fürstenthum in den Dienst des Volkes gestellt? Der Ausspruch des großen Friedrich, daß der Fürst der erste Diener des Staates sein soll, ist bezeichnend für uns. Dieses große köstliche Gut wollen wir uns bewahren und schützen. (Beifall rechts.) Herr von Stumm hat es verstanden, in seiner Fabrik die Sozialdemokraten vollständig auszuschließen. Das hat den Unwillen der Sozialdemokraten erregt, aber sie werden ihm das Recht zu seinem Verhalten nicht bestreiten. Dieser scharfe Gegensatz zwischen ihm und der Sozialdemokratie kommt auch hier im Reichstag zuweilen zum Ausdruck. Er hat gestern sein Programm für ein Sozialistengesetz mitgetheilt. Solche Maßregeln, wie er sie vorschlägt, würden auf die Dauer, und das ist doch das Entscheidende bei solchen Dingen, sehr verderblich wirken. In dem Sozialistengesetz war auch schon die Ausweisung der sozialistischen Führer vorhanden. Im Augenblick würde durch die Ausweisung die Organisation der Sozialdemokratie erheblich gestört werden, aber was danach kommt, das weiß man nicht. Dann behalte ich doch lieber die jetzigen Herren Kollegen hier, sie werden besser sein, als Diejenigen, welche nach einer solchen Maßregel in den Vordergrund treten würden. In der sozialdemokratischen Partei sind viele Personen, welche von den großen Zielen der Partei gar kein Verständniß haben, wenn sie auch den sozialdemokratischen Vereinen, die vielfach einen ganz harmlosen Charakter haben, angehören. Wie soll man in Deutschland, im Lande der allgemeinen Wehrpflicht, diesen bewußten oder unbewußten Anhängern der Sozialdemokratie das Wahlrecht entziehen? Das würde eine Zerstörung unserer ganzen Verhältnisse bedeuten; das könnte nur durchgeführt werden, wenn eine Revolution ausgebrochen und niedergeschlagen ist. Die große Bewegung der Arbeiter ist eine historische, in welcher die Entscheidung erst nach Menschenaltern gefällt werden wird. Wir haben in Deutschland den Bauernaufstand gehabt, aber nicht einen Aufstand der Arbeiter. Die Bewegung der Arbeiter erscheint erst seit der Mitte des Jahrhunderts, während früher die Arbeiter eine passive Masse waren. Die Arbeiter treten auf mit dem Bewußtsein ihrer Interessen und ihrer Kraft, ausgerüstet mit werthvollen, gesetzlichen Rechten, und zwar besonders tritt die Bewegung in Deutschland auf; mit dem bloßen formalen Recht begnügt sich Niemand; die Arbeiter verlangen einen Antheil an den Gütern der Kultur. Niemand wird glauben, daß die wirklich berechtigten Forderungen auf die Dauer durch Anwendung von Gewalt zurückgehalten werden können. Die Entscheidung des Kampfes wird davon abhängen, ob es gelingt, diese Forderung zu gewähren im Wege einer Reform, die alle anderen Klassen mit umfaßt. Das ist der Gegensatz zwischen uns und der Sozialdemokratie. Wir halten die Reform für möglich, die Sozialdemokratie aber meint, auf dem Boden der gegenwärtigen Gesellschaftsordnung sei die Erreichung ihrer Ziele unmöglich. Die Aufgabe der Regierung und der bürgerlichen Parteien ist es, dafür zu sorgen, daß die Arbeiter in einen menschenwürdigen Zustand kommen. Ich hoffe, daß der Kampf schließlich mit dem Siege der bürgerlichen Parteien enden wird. Herr Gröber hat gegen die deutschen Professoren und gegen die deutsche Wissenschaft verschiedene Vorwürfe erhoben. Ich weiß nicht, wie er das mit der Vorlage in Zusammenhang gebracht hat. Denn wenn die Professoren solche Dinge vorbringen, wie sie hier mit Strafe bedroht sind, dann werden sie ebenso bestraft, wie jeder Andere. (Widerspruch bei den Sozialdemokraten.) Dann haben Sie gar kein Vertrauen zu den Richtern mehr. (Zuruf bei den Sozialdemokraten: Nein!) Besonders hat Herr Gröber die Professoren der Philosophie und der Naturwissenschaft gekennzeichnet. Die deutsche Wissenschaft — nach der Verfassung ist die Wissenschaft und ihre Lehre frei — ist eine voraussetzungslose; das ist eine nothwendige Bedingung ihrer Freiheit. Ich möchte doch glauben, daß die Versuche, welche gemacht werden sollen, in diese Freiheit einzugreifen, abgeschlagen werden. Unsere deutsche Wissenschaft kann sich mit der eines jeden Landes messen; sie findet überall im Auslande Anerkennung; ja es hat Zeiten gegeben, wo die Deutschen allein auf ihre Wissenschaft und Kunst stolz sein konnten, weil wir keinen Nationalstaat hatten, man spottete damals über die deutschen Denker. Weshalb soll jetzt bei dieser Vorlage ein solcher Angriff auf die Professoren und die Vertreter der Wissenschaft ermöglicht werden? (Zustimmung bei den Nationalliberalen.) Hier wird sich zeigen, ob die Deutschen und ihre Vertreter im Stande sind, kleine Dinge zu vergessen und über große sich zu einigen, und ob sie dazu beitragen wollen, der fortgesetzten Minirarbeit der Sozialdemokratie ein Ziel zu setzen. (Beifall bei den Nationalliberalen.)

Politische Uebersicht.

Mannheim, 12 Januar.

Die Wahlprüfungs-Kommission des Reichstages erklärte die Wahl des Abg. Cässelmann (fr. Vp., Wahlkreis Eisenach Dermbach) auf den Bericht des Abg. Bassermann einstimmig für ungiltig. Die kleine Mehrheit für den proklamirten Kandidaten hat sich auf Grund der vom Reichstag angeordneten Erhebungen in eine hinter der absoluten Mehrheit um 22 zurückbleibende Minderzahl verwandelt. Die Wahl des Abg. v. Chlapowski (Pole, Wahlkreis Fraustadt) wurde für giltig erklärt. Die nächste Kommissionssitzung findet am Mittwoch Abend 8 Uhr statt.

In der vom Präsidenten des Reichstags auf Montag einberufenen Sitzung der Geschäftsordnungskommission zur Berathung der Disziplinargewalt des Präsidenten wird Präsident v. Levetzow den Vorsitz führen.

Wie die „Post" erfährt, fordert der Kaiser neuerdings Berichte über die Lage der Landwirthschaft und Vorschläge darüber ein, wie eine Besserung herbeizuführen sei. Wie das genannte Blatt vernimmt, ist eine erhebliche Erhöhung des Dispositionsfonds des Landwirthschaftsministers im nächsten Etat vorgeschlagen.

Wie die „Münch. Neuest. Nachr." erfahren, hat der Kaiser dem Fürsten Bismarck zum Weihnachtsfest einen gläsernen Pokal mit silbernen Reifen gesandt. Das Neujahrsglückwunschschreiben des Monarchen an den Altreichskanzler soll, englischen Blättern zufolge, also gelautet haben:

Ich hoffe, geehrter Fürst, daß Sie sich im Jahre 1895 von dem schweren Schlage erholen werden, der Sie unlängst getroffen, und daß Sie sich guter Gesundheit und Stimmung erfreuen. Ihr Ihnen wohlgeneigter Kaiser.

Der Besuch des Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe in Friedrichsruh soll bis nach der Eröffnung des preußischen Landtages verschoben sein. Einer Berliner Meldung des „Hamb. Corresp." zufolge ist der kaiserliche Flügeladjutant Graf Moltke gestern früh zum Fürsten Bismarck nach Friedrichsruh abgereist.

Die ungarische Ministerkrisis ist vor der Hand anders ausgegangen, als man glaubte. Der Banus Khuen kommt jetzt als leitender Minister nicht mehr in Betracht, der Kaiser betraute bereits den Präsidenten des Abgeordnetenhauses, Baron Banffy, mit der Cabinetsbildung. Da die elf sächsischen Abgeordneten, für den Fall, daß Banffy das Cabinet bilde, ihren Austritt aus der liberalen Partei anmeldeten, verhandelte Banffy mit ihnen im Club und bewegte sie zum Verbleiben in der Partei, indem er ihnen die Erfüllung ihrer Wünsche verbürgte. Staatssekretär Ladislaus Lukacs wird Finanzminister, Desider Szilagyi Präsident des Unterhauses. Man glaubt allgemein, daß ein Ministerium Banffy bald durch Abbröckelung der liberalen Partei unmöglich werden wird.

Auf dem ostasiatischen Kriegsschauplatze hat sich am Donnerstag ein ernsthafter Zusammenstoß

zwischen Japanern und Chinesen ereignet. Eine Brigade der zweiten Armee unter General Nogi marschirte auf die bei Kaiping lagernden chinesischen Truppen. Bei Tagesanbruch wurde, wie die „Central News of Germany" melden, angegriffen. Tiefer Schnee hinderte die Bewegungen, namentlich diejenigen der Geschütze. Die Chinesen verfügten über 12 Geschütze, zwei Revolverkanonen und 3000 Mann. Das Geschützfeuer dauerte vier Stunden, bis die japanische Infanterie die chinesische Flanke stürmte. Die Chinesen zogen sich zurück, geriethen jedoch bald in Unordnung und flohen schließlich in völliger Auflösung, durch die Japaner hartnäckig verfolgt, in der Richtung nach Hai-Schakiej. Eine japanische Abtheilung besetzte Haitscheng. Nach einem amtlichen Telegramm, welches in Yokohama eingetroffen ist, wurde Kaiping nach 4stündigem Kampfe von den Japanern genommen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 11. Jan.

Umsturzvorlage.

Abg. v. Wolszlegier (Pole) bekämpft die socialdemokratische Lehre vom Staate, welche irreligiös sei. Der polnische Arbeiter sei bisher vom Socialismus nicht ergriffen, man müsse aber im Kampfe für Religion, Sitte und Ordnung die polnischen Mitbürger als Bundesgenossen behandeln, ihre Nationalität und Religion schützen. Den Polen erscheine die Vorlage überaus bedenklich, da sie oft selbst die Härte der Gesetzgebung erführen.

Preußischer Minister des Innern v. Köller betont das früher geforderte Verlassen des Ausnahmegesetzes. Die empfohlene Ergänzung des gemeinen Rechts sei jetzt geschehen. Der Minister bekämpft die gestrigen Ausführungen des Abg. Colbus. Er kenne an der Straßburger Universität eine ganze Anzahl wahrhaft gläubiger Männer. Der Dictatorparagraph sei in den letzten Jahren überhaupt nur einmal angewendet worden, und zwar gegenüber einem socialdemokratischen Blatte, wofür das Elsaß der Regierung Dank gesagt habe. (Lachen bei den Elsässern.) Eine Erbitterung bestehe im Reichslande nur in ganz kleinen Kreisen, welche dieselbe schürten. (Widerspruch bei den Elsässern). Die Behauptung des Abg. Auer, das Blatt „Freiheit" werde aus Polizeigeldern bezahlt, sei reine Verleumdung. Die Sozialisten trieben täglich Aufhetzereien in der Presse und in Versammlungen. Die Verherrlichung von Verbrechen nehme überhand, auch die Revolution werde unverblümt verherrlicht. Das Strafgesetz sei dagegen nicht ausreichend. Mehrfach habe die Staatsanwaltschaft die Verfolgung ablehnen müssen. Auf dem Altonaer Parteitag habe ein gewisser Hartwig gesagt: „Wenn es los geht, dann geht mir einen Revolver oder auch eine Bombe!" Das seien keine harmlosen Worte. Der Minister widerlegt alsdann die Bedenken gegen einzelne Bestimmungen der Vorlage und fordert die Parteien auf, sich zum Schutze der Religion zu vereinen. (Lebhafter Beifall.) Furcht haben wir nicht vor den Anarchisten, dürfen aber auch nicht die Hände in den Schooß legen. (Beifall.) Der Minister schließt mit der Aufforderung zum Kampfe für die heiligsten Güter. (Lebhafter Beifall rechts.)

Abg. Liebermann v. Sonnenberg (Antisemit) forderte einen erhöhten Schutz der Militärdisciplin, da das Heer der wirksamste Wall gegen die Sozialdemokraten sei. Redner befürchtet eine Beschränkung der berechtigten Kritik, wenn die Preßfreiheit weiter beschränkt würde. Das Judenthum müsse bekämpft werden dürfen, es habe allzeit am Umsturz große Mitschuld gehabt. Die Umsturzbestrebungen der Juden müßten strafgesetzlich verhindert werden. Redner betont gegenüber dem Frhrn. v. Stumm, der Geistliche gehöre in diesem Kampfe ins Volk. (Beifall rechts.)

Abg. Frhr. v. Hodenberg (Welfe): Seine Partei würde im Kampfe gegen den Umsturz immer der Regierung zur Seite stehen, aber solche Kautschukparagraphen seien dazu niemals geeignet. Die ehemaligen scharfen Gesetze Hannovers hätten nicht die Umsturzbestrebungen des Nationalvereins verhindert. Bismarck habe den größten Umsturz herbeigeführt. (Pfuirufe.) Das einzige Kampfmittel gegen den Umsturz sei die Rückkehr zur Gerechtigkeit.

Abg. Kröber (südd. Volksp.): In Süddeutschland sei nur der allergeringste Theil der Bevölkerung für das Gesetz. 75 Prozent der Bayern stünden hinter den Fuchsmühler Bauern. Man beklage das Wiedererwachen des Partikularismus. Wolle man aber eine friedliche Entwicklung mit Süddeutschland, so möge man dieses Gesetz ablehnen.

Abg. Dr. Sigl (bei keiner Fraktion) betont, wenn die Vorlage Gesetz werde, so würde die ganze Opposition zum Tode verurtheilt. (Heiterkeit.) Gegen Ideen lasse sich mit Gesetzen nicht ankämpfen. Die Vorgänge in Fuchsmühl und das gegenwärtige Gesetz würden die sozialdemokratischen Stimmen in Bayern um 80,000 vermehren. Er sei kein Sozialdemokrat, wenn es aber noch fünf Jahre so fort gehe, so werde er auch noch einer. (Stürmische Heiterkeit.)

Schluß der Sitzung 5½ Uhr. Morgen Fortsetzung der Debatte.

Aus der Karlsruher Zeitung.

* **Vervielfältigung des Kartenmaterials der Katastervermessung.** In der Ersten Kammer wurde bei der Berathung des Budgets des Ministeriums des Innern von dem Abg. Frhrn. v. Racknitz eine Vervielfältigung des Kartenmaterials der Katastervermessung angeregt, wie dies in Württemberg stattfinde, wo der Absatz der Katasterkarten ein sehr lebhafter sei. Seitens des Regierungsvertreters wurde schon damals auf den durch eine solche Vervielfältigung erwachsenden Aufwand hingewiesen, im Uebrigen aber eine Prüfung der Anregung zugesagt. Diese Prüfung hat nunmehr stattgefunden und zu dem Ergebniß geführt, daß eine Vervielfältigung der Güterpläne des Vermessungswerks zwar wünschenswerth wäre, da diese Pläne — der Gemarkungsatlas — dermalen nur in einem Exemplare vorhanden sind, das in der Gemeinderegistratur aufbewahrt wird, aber seines Werthes wegen nicht an Privatpersonen zur Herstellung von Kopien 2c. vorübergehend abgegeben werden kann. Da aber der Gemarkungsatlas einer mittelgroßen Gemarkung aus durchschnittlich 15 Plänen besteht, würde es sich bei der angeregten Vervielfältigung des Vermessungswerks um circa 20,000 Pläne handeln, und es würde nach einer überschläglichen Berechnung dadurch ein Aufwand von etwa 400,000 M. erwachsen. Da überdies die Katastervermessung, die bekanntlich auf dem Gesetz vom 26. März 1852 beruht, für etwa ⅔ des Großherzogthums durchgeführt ist und in höchstens zehn Jahren voraussichtlich ganz zum Abschluß gelangen wird, dürfte es zweckmäßig erscheinen, die weitere Verfolgung der Anregung bis zu jenem Zeitpunkt zu verschieben. — In Württemberg, auf das seitens des Frhrn. v. Racknitz hingewiesen worden war, wurde allerdings schon vom Beginn der Vermessung an auf eine Vervielfältigung der Güterpläne Bedacht genommen; zu diesem Zweck wurden die einzelnen Pläne auf Steine aufgezeichnet, diese Steine werden aufbewahrt und vor jeder Neuauflage der betreffenden Flurkarte je nach Bedarf berichtigt. Der dadurch bedingte Aufwand beziffert sich aber nicht, wie Frhr. v. Racknitz damals angab, auf 618,000 fl., sondern auf ungefähr 4 Millionen Mk. Allerdings beläuft sich demgegenüber die jährliche Einnahme aus dem Verkauf der Flurkarten, für deren Herstellung eine eigene lithographische Anstalt besteht, auf 11,000 M.

Für die den Organen der Gemeinde-Krankenversicherungen, Orts- und Innungskrankenkassen obliegende Einziehung der Beiträge zur Invaliditäts- und Altersversicherung ist denselben seitens der Versicherungsanstalt eine von dem Ministerium des Innern zu bestimmende Vergütung zu gewähren. Für die ersten 3 Jahre nach dem Inkrafttreten des Gesetzes, die 1891/93, war diese Vergütung durch die badische Vollzugs-Verordnung zum Invaliditäts-Versicherungsgesetz auf 4 Proz. der eingezogenen Beiträge festgesetzt. Die verschiedentlich, namentlich auch in Petitionen an den Landtag, hervorgehobenen Wünsche nach einer Erhöhung dieser Vergütung gaben im vorigen Jahre Veranlassung, die bei der Neufestsetzung derselben in Betracht kommenden Verhältnisse eingehend zu prüfen. Auf Grund der Ergebnisse umfassender Berechnungen und Erhebungen über den muthmaßlichen Aufwand der Krankenkassen für den Einzug der Invaliditätsversicherungs-Beiträge hat das Ministerium des Innern nunmehr, mittelst einer in der nächsten Ausgabe des Gesetzes- und Verordnungs-Blattes zur Veröffentlichung gelangenden Verordnung vom 7. ds. Mts., die Einzugsvergütung auf 5 Prozent der eingezogenen Beiträge mit Wirkung vom 1. Januar 1894 an festgesetzt. Eine weitergehende Erhöhung erschien nicht als angemessen, da es nach den vorgenommenen Ermittelungen den Krankenkassen bei Anwendung der gebotenen Umsicht im Ganzen möglich sein wird, mit einer solchen Vergütung die ihnen obliegenden Aufwendungen für den Einzug und die Verrechnung 2c. der fraglichen Beiträge zu bestreiten, und zwar um so mehr, als dieselben im Großherzogthum Baden mit der Ausgabe, dem Umtausch und der Aufrechnung der Quittungskarten nicht betraut sind.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 12. Januar 1894.

Festhallenprojekte.

(Schluß.)

5. **Der Festhallenplatz in Bezug auf seine Verbindung mit Volksgarten.**

Die hierin ganz entschieden zu stellenden Anforderungen erfüllt der Platz am Wasserthurm am Allerwenigsten. Der Rondellplatz ist ursprünglich als vornehme Zieranlage gedacht; wollte man aus demselben, — abgesehen von der räumlichen Unzulänglichkeit — einen Volksgarten machen, so ist es nicht zu bezweifeln, daß alsdann die projektirte, großartige und vornehme Umbauung sich nicht durchführen lassen würde.

Mit dem Platze am Friedrichsring steht in unmittelbarer Verbindung ein Concertgarten, und über die Straße schließt sich der große städtische Rosengartenpark an. Die Wahl dieses Platzes ermöglicht, dem Volke zu geben was des Volkes ist, und läßt für die verfeinerten Bedürfnisse und Ansprüche den Rondellplatz und den Schloßgartenpark frei.

Mit dem Platze im Schloßgartenpark steht wohl auch dieser letztere in unmittelbarer Verbindung; er ist aber nicht Eigenthum der Stadtgemeinde. Seine Anlage ist theilweise auch so verfeinert, wie es für einen Volksgarten nicht zweckmäßig ist. Aber schon der einzige Gedanke „Nicht-Eigenthum der Stadt" muß zur Ablehnung dieses Platzes führen.

Die Umwandlung des Schloßgartenparks (Stadtpark) in einen Volksgarten würde den Charakter dieses Etablissements zerstören. Heute dient dieser Park den wohlberechtigten Bedürfnissen der besser situirten Klassen, welche für ein Entree, das für die unteren Schichten der Bevölkerung unerschwinglich ist, eine wohlverdiente Erholung und Vergnügung sich daselbst verschaffen können. Dieser Park kann mit seinem heutigen Charakter immer da bestehen bleiben; er verdiente aus städtischen Mitteln in geeigneter Weise unterstützt zu werden. Eine Konkurrenz zwischen diesem Etablissement und der zukünftigen Festhalle existirt nicht.

6. **Die Festhalle in Verbindung mit Ausstellungen.**

Es ist Eingangs im Allgemeinen behauptet worden, und muß unter allen Umständen daran festgehalten werden, daß einer der vornehmsten Zwecke der Festhalle der sein wird, Ausstellungen größeren und kleineren Umfangs als Hauptgebäude zu dienen. Als Ausstellungsplatz ist der Rondellplatz total ungeeignet und unzureichend.

Die hinterliegenden Baublöcke sind sämmtlich zur Verbauung projektirt; eine Ausdehnung über die Straße ist demnach unmöglich.

Außerdem ist mit diesem Platze eine für größere Ausstellungen unbedingt nöthige Eisenbahnverbindung nicht möglich. Wollte man auf demselben für eine größere Ausstellung prov. Nebenbauten erstellen, so würde dies ungefähr den gleichen Eindruck machen, welchen s. Zt. die Menbauden auf unseren inneren Stadtplätzen gemacht haben. Man spricht so viel von der außerordentlichen Größe des Rondellplatzes, rechnet dabei aber immer die Straßen mit, die den Platz durchschneiden und umsäumen. Diese Straßen nehmen ein volles Drittel der Gesammtfläche des Platzes ein. Mit einer event. Festhalle im Schloßgartenparke wäre wohl der westliche Schloßgartentheil in Verbindung zu bringen, die Disposition über denselben steht aber der Stadtgemeinde nicht zu. Eine Eisenbahnverbindung ließe sich herstellen, aber nur mit großen Schwierigkeiten.

Der Platz vor dem Zollamtsgebäude, welcher im Jahre 1881 mit der Ausstellung verbunden war, ist jetzt zum Theil verbaut, und steht nicht mehr zur Verfügung.

Der Bauplatz am Friedrichsring bietet für eine Ausstellung die denkbar besten Vorbedingungen. Direkt über die Straße schließt sich der große städtische Park an, und an diesen das weite, breite Gelände der Rennwiesen. Der Neckar ist in unmittelbarer Nachbarschaft; das zwischen diesem und dem Park liegende Gelände wird in absehbarer Zeit nicht verbaut werden. Auf dem anschließenden Neckardamm befindet sich das Bahngeleise der Mannheim-Heidelberger Bahn; die Rennwiesen können vom Viehhofe aus mit dem Hauptbahngeleise in Verbindung gesetzt werden; auf dem Neckarvorlande besitzt die Stadtgemeinde ihr eigenes Geleise, welches auch über den Damm geführt werden kann.

Mit einem Wort: es ließen sich hier unter Einbeziehung der Neckarufer und des Neckars also zu Wasser und zu Lande Ausstellungen jeder Art und Größe arrangiren.

* * *

Feuilleton.

— **Aus der seligen Gymnasiastenzeit.** In den Dezembertagen des Jahres 1870 zirkulirten unter den norddeutschen Gymnasiasten folgende Verse über das Schicksal von Paris, die von einem Berliner Gymnasium ihren Ursprung haben. Von einem witzigen Schüler, dessen Name leider unbekannt geblieben, war die allen Quintanern schon bekannte Genusregel der Wörter auf is in folgender humoristischer Weise parodirt worden:

Viele Dinge sind auf is
Längst verschwunden in Paris;
Panis (Brod), piscis (Fisch) sind am finis (Ende),
Und von canis (Hund) blieb nur crinis (Haar),
Selbst die saure cucumis (Gurke)
Fehlt schon längst, auch mugilis (Meerfisch),
Uns etwas ganz Rares ist
Felis (Katz') und Ratte glis (Haselmaus);
Doch Paris, was ist dein finis?
Ignis (Feuer), lapis (Stein), pulvis (Staub), cinis (Asche).

Diese parodirte Genusregel ging damals durch alle Gymnasien Norddeutschlands, und Viele, die zu jener Zeit die Schulbank „drückten", werden sich jener merkwürdigen Verse erinnern.

— **Schweine, Schießeisen und Leitartikel.** Unter dieser Ueberschrift schreibt der berühmte „Arizona-Kicker": „Es ist uns sehr unangenehm, irgend welche Gebräuche und Gewohnheiten unserer Stadt tadeln zu müssen, aber wir bestehen darauf, daß unsere Mitbürger ihre Schweine von unserm Zeitungsgebäude weghalten. Während wir gestern gerade beschäftigt waren, einen Leitartikel über die Stabilität unserer staatlichen Einrichtungen zu schreiben, hatte eines der Schweine des Senators Mc. Brides den Weg unter unser Bureau gefunden und kratzte und scheuerte den Rücken an den Balken unter unserm Fußboden. Das ganze Gebäude zitterte so, daß wir gezwungen waren, mit einem Besenstiel bewaffnet, der Kreatur auf den Pelz zu rücken und sie hinweg zu bläuen. Kaum zurück, wurden wir wieder unterbrochen durch den Eintritt eines langen Lümmels von Cowboy. Er hatte seinen Revolver in der Hand und richtete an uns die Frage, ob wir der Editor des „Kicker" und Schreiber des Artikels über den Ball an Babcock Somers seien. Wir hatten nämlich unser Mißfallen über die Behandlung des Wirthes bei Gelegenheit dieses Balles ausgedrückt, den man einfach über den Haufen geschossen, weil er einem Cowboy, der ihm 80 Dollars schuldete, weitern Trinkkredit verweigerte. Auf unsere Bejahung fing dieses gemeine Individuum ebenfalls auf uns zu feuern an; allein wir hatten uns vorgesehen. Wir bückten uns, und da wir unsere Schießeisen leider nicht zur Hand hatten, ergriffen wir unsern Wasserkrug, in dem wir für gewöhnlich das für unsere Zeitungsschreiberei nöthige Lagerbier holen und warfen ihn unserm Widersacher so kräftig und glücklich an seinen Verstandskasten, daß er wie weiland Goliath zu Boden stürzte. Die in der Tasche des Gerichteten befindlichen 7 Dollars 80 Cents behielten wir zur Anschaffung eines neuen Kruges und Reparatur der zerschossenen Wand. Durch alle diese Störungen waren wir so zerstreut, daß es uns nicht möglich erschien, den Leitartikel zu vollenden. Der „Kicker" erscheint also heute ohne denselben. Wir geben zu gleicher Zeit allen unsern Feinden Nachricht, daß wir von jetzt an unser Schießeisen beständig bei uns tragen werden und uns durchaus keine Gewissensbisse machen, dasselbe sofort, wenn nöthig, zu gebrauchen. Wir laden bei dieser Gelegenheit zur Abonnements-Erneuerung des Kicker ein, bemerken aber, daß wir bis auf Weiteres keine Perthühner-Eier mehr an Zahlungsstatt annehmen, da diese im Preise sehr gesunken und wir noch einen so großen Vorrath davon haben."

— **Ein Duell zwischen dem Grafen von Bari und dem Herzog von Parma?** Pariser Blätter berichten über einen Zwischenfall, der sich in Arco während der Beerdigung des Ex-Königs Franz II. von Neapel zugetragen haben soll. Der Graf von Bari (der erst vor Kurzem das Königreich Italien anerkannte) war nach Arco gekommen, um dem Begräbnisse seines Stiefbruders beizuwohnen; im Hotelsaale traf er mit dem Grafen von Caserta zusammen, der, als er den Grafen von Bari erblickte, vor Ueberraschung einen Schritt rückwärts that und lange Zeit sprachlos dastand. Dann richtete er, ganz erregt, das Wort an ihn und schrie ihn an: „Wie! Sie haben den Muth, hierher zu kommen, nach dem, was Sie gethan haben und noch thun?" Sprach's, drehte sich, ohne ihm Zeit zur Antwort zu lassen, um und verließ das Zimmer. Dasselbe thaten die drei Erzherzöge, die sich in der Gesellschaft des „Thronerben" (der Graf von Caserta ist der Erbe des verstorbenen Ex-Königs von Neapel) befanden. Der Herzog von Parma aber, der der Scene gleichfalls beigewohnt hatte, näherte sich dem abtrünnigen Grafen von Bari und wiederholte und verschärfte die tadelnden Worte des Grafen von Caserta; als er das Zimmer verließ, rief er dem Apostaten noch das Wort „Judas!" zu. Der Graf von Bari entfernte sich langsam und sagte nur: „Ich werde in die Kirche kommen!" Kurz darauf ließ ihn der Statthalter von Tirol bitten, unliebsame Auftritte bei der Beisetzung des Ex-Königs zu verhüten und daher schleunigst abzureisen. Der Graf von Bari gab nach und reiste sofort ab, indem er ein Schreiben für den Grafen von Caserta zurückließ, in welchem er unter Anderem sagte: „Nachdem wir die Familienangelegenheiten erledigt haben werden, werde ich auch meine persönliche Angelegenheit mit dem Herzog von Parma erledigen." Man glaubt nun, daß diesem Briefe eine Herausforderung folgen werde. Kein Berichterstatter hatte von dem peinlichen Zwischenfalle eine Ahnung; man wußte nur, daß der Graf von Bari abgereist sei, ohne der Zeremonie beizuwohnen. Die Mitglieder der Familie gaben sich das Wort, über den Zwischenfall nicht zu sprechen. Es soll auch zwischen mehreren neapolitanischen Edelleuten, die dem Begräbnisse beiwohnten, wegen Etiquettefragen zu Streitigkeiten gekommen sein. Sicher ist, daß der Graf von Caserta jedem, der ihn Majestät nannte, trocken erwiderte: „Ich bin der Graf von Caserta, nichts weiter."

— **Ueber ein blutiges Drama im Theater** meldet man aus Valparaiso in Chile: Das hiesige Odeon ist ein kleines Volkstheater, in welchem jeden Abend bei sehr niedrigen Preisen Schwänke, Possen und Operetten zur Aufführung kommen. Vor einigen Tagen gelangte „Miß Helyett" zur Darstellung. Zwischen dem zweiten und dem dritten Acte verbreitete sich im Publikum das Gerücht, daß der achtundzwanzig Jahre alte Kapellmeister Benavent, ein Spanier, auf der Bühne seine Geliebte, die Choristin Margarete Martinez aus Montevideo, erdolcht habe. Das Gerücht fand bald eine Bestätigung. Benavent war in das Ankleidezimmer der Choristinnen eingedrungen und hatte die Martinez nach einem kurzen Wortwechsel niedergestochen; die Choristin stieß nur einen leisen Schmerzensruf aus und brach dann blutüberströmt als Leiche zusammen. Die ganze Scene hatte sich so rasch abgespielt, daß der Spanier entfliehen konnte; noch ehe Jemand wußte, was eigentlich geschehen war. Richard Benavent und Margarete Martinez waren erst vor kurzer Zeit aus Santiago nach Valparaiso gekommen. Die Martinez hatte in Montevideo den Gatten mit den Kindern zurückgelassen und war mit einem Liebhaber nach Chile gekommen, wo sie als Choristin kümmerlich ihr Dasein fristete. In Santiago gab sie dem Liebhaber den Laufpaß und trat in Beziehungen zu dem heißblütigen Kapellmeister Benavent, der gleichfalls verheirathet und Vater von vier Kindern ist. Die neue Liebe dauerte auch nur kurze Zeit. Die Martinez liebte die Abwechselung und ließ sich von Benavent bei einer zärtlichen Zusammenkunft mit einem Anderen überraschen. Der Spanier schwor, daß er sich rächen werde und hat seinen Schwur gehalten. Bis jetzt ist der Mörder unauffindbar. Der Theaterunternehmer Vergin, der Benaventis Flucht begünstigt haben soll, wurde verhaftet, aber kurz darauf wieder in Freiheit gesetzt. Zwei andere Personen, der Regisseur und der Secretär des Directors befinden sich dagegen noch in Haft. Der Leichnam der Martinez wurde ins Hospital geschafft und zwar auf der Bahre, die in der Operette „Kikiriki" gebraucht wird. Ironie des Schicksals!

MARCHIVUM

Das Festhallenprojekt, welches von Herrn Architekt A. Karch in Firma Köchler & Karch ausgearbeitet wurde, ist ebenfalls für den städtischen Platz am Friedrichsring bestimmt. Aus dem Erläuterungsbericht des Herrn Karch entnehmen wir, daß sich derselbe bezüglich der Wahl des Bauplatzes den Ausführungen des Herrn Hartmann im Allgemeinen anschließt. Auf das Projekt werden wir nächstens zurückkommen.

---

* **Personalveränderungen bei der Post.** Angenommen sind als Postgehilfen: Albert Ruppert in Neckarbischofsheim und Nikolaus Hillenbrand in Wiesloch. — Ernannt sind zu Postassistenten nach bestandener Assistentenprüfung die Postgehilfen: Rehm, Hafner, Herold, Fritz, Fehrenbach, Kaiser, Seeber und Börnicke in Mannheim, Balz und Ehredt in Heidelberg, Wolf in Karlsruhe und Buck in Weinheim. — In den Ruhestand versetzt ist der Obertelegraphen-Assistent Leopold in Mannheim. — Versetzt sind: der Oberpostassistent Gänz von Baden nach Zingerbrück; der Postassistent Schubert von Bretten nach Karlsruhe; die Postverwalter: Hörig von Odenheim nach Rheinbischofsheim, Wunsch von Ottersweier nach Odenheim, Hartlieb von Friedrichsfeld nach Schönau (Amt Heidelberg), Schweiger von Schönau nach Oberschefflenz, Hügel von Oberschefflenz nach Neckarelz, Kesselschläger von Neckarelz nach Oberkirch, Bachmann von Oberkirch nach Friedrichsfeld; die Postpraktikanten: Brackebusch von Sand (Amt Bühl) nach Pforzheim, Senf von Karlsruhe nach Oelsnitz (Vogtland), Olbrich von Griesbach nach Kiel, Schröder von Magdeburg nach Baden, Beinroth von Halberstadt nach Mannheim, Keim von Baden nach Magdeburg, Krieg von Baden nach Magdeburg, Schmidt von Liegnitz nach Mannheim, Küntzel von Baden nach Mannheim, Corts von Kiel nach Mannheim, Wünsche von Baden nach Mannheim; die Postassistenten: Becker von Rheinbischofsheim nach Rastatt, Klein von Neuwied nach Mannheim, Hartmann von Leipzig nach Pforzheim, Heiß von Karlsruhe nach Pforzheim, Seeger von Mannheim nach Großsachen, Selzer von Wilferdingen nach Kehl, Busch von Karlsruhe nach Baden, Herold von Karlsruhe nach Eutingen, Schleicher von Heidelberg nach Karlsruhe, Abele von Griesbach nach Auerbach (Baden), Maier, Friedrich, von Karlsruhe nach Heildelberg, Götzelmann von Heidelberg nach Karlsruhe, Kusterer von Mannheim nach Karlsruhe, Feick von Pforzheim nach Karlsruhe, Laier von Mannheim nach Schopfheim, Oehmann von Karlsruhe nach Mannheim, Dickgießer von Karlsruhe nach Appenweier, Krämer von Heidelberg nach Mannheim, Schneider, Fr., von Wiesloch nach Pforzheim, Braun, Karl, von Pforzheim nach Bruchsal, Diemer, Ed., von Bruchsal nach Heidelberg, Astor von Heidelberg nach Mannheim, Stather von Karlsruhe nach Mannheim, Achtmann von Karlsruhe nach Rauenberg und Schreck von Rauenberg nach Karlsruhe.

* **Hebung der Ziegenzucht.** Es wird mitgetheilt, daß auf dem zum Privateigenthum des Großherzogs gehörigen Schloßgut Eberstein im Laufe dieses Jahres eine größere Ziegenzuchtstation gegründet werden soll. Es wird ein Stallgebäude für ca. 50 Zuchtthiere errichtet und soll auch ein größeres Grundstück als Laufplatz für dieselben in Aussicht genommen sein. Die Errichtung und Leitung der Station wurde dem seitherigen Leiter der Ebersteiner Gutswirthschaft, dem Herrn Gutsverwalter Württenberger, übertragen und wurde diesem zu Ziegenzuchtstudien und zur Auswahl von geeignetem Zuchtmaterial ein längerer Urlaub bewilligt. Die Zuchtstation soll ausschließlich den Zweck haben, gutes Zuchtmaterial heranzuziehen und zu mäßigen Preisen im Lande zu verbreiten. Als hauptsächlichste Zuchtziele sollen die Steigerung der Milchergiebigkeit und des Körpergewichts angestrebt werden. Die Hebung der Ziegenzucht ist volkswirthschaftlich hochwichtig und am besten dürfte dieser von jeher vernachlässigten Thierzucht durch Errichtung größerer Zuchtstationen aufgeholfen werden können. Die Errichtung der ersten badischen Ziegenzuchtstation auf dem Schloßgut Eberstein ist ein neuer schöner Beweis für das rege Interesse, welches unser edler Landesherr für alle die Landwirthschaft berührenden Fragen bekundet.

* **Professor Dr. W. Oncken aus Gießen** ist auf dem Gebiete der Geschichte eine ebenso anerkannte Autorität wie als hinreißender populärer Redner. Morgen Sonntag Nachmittag 2½ Uhr wird derselbe auf Veranlassung der hiesigen nationalliberalen Partei im großen Saale des Saalbaues einen Vortrag halten über das Thema: „Kaiser und Reich in der Paulskirche 1848/49". Alle Freunde der liberalen Sache sind dazu eingeladen.

* **7. deutscher Philatelistentag.** Man schreibt uns: In Nr. 10 schreiben Sie, daß der 7. deutsche Philatelistentag in Heidelberg stattfindet. Wir bitten Sie, dieses dahin berichtigen zu wollen, daß der 7. deutsche Philatelistentag in unsern Mauern tagen wird und Heidelberg vorläufig nur als Ausflugsort in Betracht gezogen wurde. Einzelheiten werden demnächst veröffentlicht werden, sobald der hiesige Lokal-Ausschuß das definitive Programm festgestellt hat. (Die betreffende Notiz hatten wir Heidelberger Blättern entnommen. Die Red. d. „Gen.-Anz.")

* **Schuldentilgung der Stadt Mannheim.** Wir erfahren aus zuverlässiger Quelle, daß von den Schulden der Stadt seit 1885, also in einem Zeitraume von 10 Jahren, die verhältnißmäßig zum Schuldenstande bedeutende Summe von rund Mk. 1,350,000 aus Wirthschaftsmitteln getilgt wurde. Abgesehen davon werden, je nach Lage der Verhältnisse und der Abnützung bei den städtischen Betrieben, genügende Abschreibungen vorgesehen, die zusammengerechnet jährlich einen ganz respektablen Betrag ausmachen.

* **Ein kleiner Bierboykott in Baden.** Die „Breisg. Ztg." schreibt: Die Lörracher Sozialdemokraten beabsichtigen einen Bierboykott nach berühmtem Muster in Scene zu setzen. Derselbe dürfte freilich eine wesentlich verkleinerte Ausgabe des Berliner Streiles werden. Der Hergang ist folgender: Als der geistliche Genosse v. Wächter seine Agitationsreise in's Wiesenthal machte, da haben in mehreren Orten Wirthe ihre Säle zu seinen Versammlungen nicht hergegeben. Da man nun den Wirthen selbst nicht beikommt, so will man an die sie mit Bier versorgenden Großbrauereien das Verlangen stellen, daß sie jene zur Hergabe ihrer Lokale bestimmen, und diesem Verlangen durch Androhung der Boykottirung des betr. Bieres Nachdruck geben. Ob man dabei der Mitwirkung der auswärtigen Genossen sicher ist, darüber scheint man sich in Lörrach bisher den Kopf nicht zerbrochen zu haben.

* **Eisgang auf Rhein und Neckar.** Infolge des eingetretenen milderen Wetters hat der Eisgang auf Rhein und Neckar seit gestern bedeutend nachgelassen. Auch der Eisgang auf dem Main, der Mosel und Nahe hat sich sehr vermindert. Der Gütertrajektverkehr bei Worms, welcher vorgestern eingestellt worden war, ist gestern wieder aufgenommen worden.

* **Im hiesigen Alterthumsverein** hielt in der letzten Vereinsversammlung am Montag im Anschluß an den Vortrag des Herrn Dr. Walter über den Aufenthalt Schillers in Mannheim Herr Major Seubert, anknüpfend an die Feier des 300jährigen Geburtstages von Gustav Adolf, einen kurzen und sehr ansprechenden Vortrag über Wittelsbacher Fürsten auf nordischen Thronen. Kaiser Rupprecht (1400—1410) hatte das Theilungsprinzip im Pfälzer Fürstenhaus eingeführt und dadurch die Zersplitterung der Hausmacht in kleinere Verzweigungen und Nebenlinien verursacht. Doch der beschränkte Besitz der Letzteren und die kühne Unternehmungslust, die den Pfälzer Wittelsbachern im Blute lag, litt sie nicht in den kleinen Verhältnissen daheim, und so sehen wir wiederholt, wie Glieder des Hauses auf nordische Throne erhoben werden. Rupprecht's Enkel Christoph von der Oberpfalz kam im Jahre 1434 nach Kopenhagen zu seinem Oheim, König Erich, dem Bruder von Christophs Mutter, Katharina von Pommern. Nach der Absetzung des eigensinnigen, unfähigen Königs wird im Jahre 1439 Christoph dessen Nachfolger, zuerst in Dänemark, dann auf Grund der Calmaser Union auch in Schweden und Norwegen, doch schon 1448 wird er kinderlos von einer Krankheit jäh dahingerafft. Zwei Jahrhunderte später ist abermals ein Pfälzer Fürst im Norden in hervorragender Stellung. Im Jahre 1615 kommt Johann Casimir von der Linie Pfalz-Zweibrücken-Kleeburg nach Schweden zu Gustav Adolf. Er heirathet dessen Schwester Katharina, fällt aber im Jahre 1631 im Gefecht bei Burgstall gegen Tilly. Sein Sohn Karl X Gustav wird gegen Ende des dreißigjährigen Krieges schwedischer Generalissimus in Deutschland. Gustav Adolf's Tochter und Nachfolgerin, die Königin Christine, war schon in ihrer Kindheit mit ihm verlobt worden, doch weigert sie sich, die Ehe, zu der die Stände sie drängen, einzugehen. Im Jahre 1654 dankt sie zu Gunsten Karl X. ab, verläßt ihre Heimath, tritt zur katholischen Religion über und stirbt 1689 in Rom. Karl X. war als Mensch wie als Regent gleich hervorragend: Ein tapferer Kriegsheld, ein kluger Staatsmann, begeistert für Kunst und Wissenschaft, erfüllt vom Bewußtsein seiner königlichen Pflichten und Rechte und von einer unermüdlichen Arbeitskraft und Ausdauer. Seine kurze Regierungszeit (1654—1660) war aber von Kriegen mit Rußland, Polen, Dänemark und Brandenburg so ausgefüllt, daß es ihm nicht möglich war, seinem Lande die Segnungen des Friedens angedeihen zu lassen. Sein Sohn Karl XI. († 1697) war ein nicht weniger thatkräftiger Regent, sein Sinn war aber hauptsächlich auf die innere Politik gerichtet. Er reformirt die Verwaltung, fördert die materielle Wohlfahrt des Landes durch eine umfassende Finanzreform, und indem er die Vorrechte des Adels aufhebt, schafft er die absolute Monarchie. Indeß war seine Schöpfung nur von kurzer Dauer. Sein Sohn Karl XII., mehr ein abenteuernder Soldat als ein Feldherr und Staatsmann, nahm nach stolzem Siegeslauf, der halb Europa erzittern machte, i. J. 1718 ein trauriges Ende; ein habsüchtiger Adel riß die Herrschaft an sich, Schweden verlor fast alle Besitzungen jenseits der Ostsee und damit auch seine Großmachtstellung, und vergebens waren die schweren Opfer an Geld und Blut, die das wackere Volk für König und Vaterland gebracht hatte. — Ein Trinkspruch des Herrn Professor Maurer, worin derselbe dem Redner dankte und die großen Verdienste des Herrn Vorsitzenden um den Alterthumsv[illegible] feierte, schloß den offiziellen Theil des sehr anregenden und gemüthlichen Abends.

* **Der Verein für freie Stellenvermittelung** hielt am Donnerstag, 10. Januar, seine ordentliche Generalversammlung ab, die sehr zahlreich besucht war. Auf der Tagesordnung standen Vorstandswahl und Geschäftsbericht. In den Vorstand wurden folgende Herren gewählt: 1. Vorsitzender: Konrad; 2. Vorsitzer: Walter; Beisitzende: Ripberger, Dörscheid und Walter II.; Kassier: Gärtner; 1. Schriftführer: Werthwein; 2. Schriftführer: Steinmann; Revisoren: Walz und Schäfer; Hornjunker: Beyhl. Der Verein zählt über 150 Mitglieder und hat im verflossenen Jahre 150 Stellen vermittelt. Die Einnahmen betrugen 1150 Mark und die Ausgaben ca. 900 Mark, somit ist ein Kassenüberschuß von ca. 250 Mark vorhanden. Auch auf dem Gebiete der Unterhaltung und Geselligkeit leistet der Verein Hervorragendes. Es ist daher der Beitritt auf das Wärmste zu empfehlen.

* **Saalbau.** Wir machen nochmals auf das große historische Konzert aufmerksam, welches morgen Sonntag Abend im Saalbau stattfindet und von der weithin berühmten Kapelle des Karlsruher Leibdragonerregiments ausgeführt wird.

* **Silberne Hochzeit.** Herr Schuhmachermeister Karl Hofmann und dessen Ehefrau Friedericke, geb. Wenger, feiern morgen, Sonntag, die silberne Hochzeit.

* **Arbeitslose.** Von sämmtlichen zum Steinklopfen angemeldeten 338 Arbeitslosen arbeiteten gestern 208 Mann.

* **Einbruch.** Vergangene Nacht wurde in Neckarau in der Wirthschaft von Fischer eingebrochen. Dem Thäter ist die Gendarmerie bereits auf der Spur.

* **Muthmaßliches Wetter** am Sonntag, 13. Jan. An der Westküste Irlands ist ein neuer Luftwirbel von 750 mm eingetroffen. Ueber Oesterreich-Ungarn, Mittel- und Norddeutschland, ebenso über Italien und der Balkanhalbinsel liegt noch eine Depression von 755 mm. In Rußland ist der Hochdruck dagegen beträchtlich gestiegen und er wird voraussichtlich den neuen Luftwirbel nach dem biskayischen Golfe drängen, weshalb für Sonntag und Montag bei vorherrschend östlichen Winden und sinkender Temperatur größtentheils trockenes und auch zeitweilig heiteres Wetter zu erwarten ist.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometerstand mm	Lufttemperat. Cels.°	Luftfeuchtigk. Prozent	Windrichtung und Stärke (10theilig).	Niederschlagsmenge Liter per qm	Bemerkungen
11. Jan.	Morg. 7³⁰	748,1	—4,9	88	SSW 2		
11. „	Mittg. 2³⁰	748,1	—2,0	85	SSW 2		
11. „	Abds. 9³⁰	749,0	—3,9	89	S 2	0,2	
12. „	Morg. 7³⁰	748,2	—5,4	90	SSW 3		

Höchste Temperatur den 11. Januar — 2,0 °
Tiefste „ vom 11/12. „ — 6,6 °

Aus dem Großherzogthum.

* **Karlsruhe,** 11. Jan. In der letzten Bürgerausschußsitzung erwiderte Herr Oberbürgermeister Schnetzler auf eine Interpellation bezüglich der Pensionirung der Lehrer an städtischen Schulen (soweit der Staat für sie nicht aufkommt), eine Vorlage sei bereits ausgearbeitet. Auf dem letzten badischen Städtetag wurde jedoch der Wunsch ausgesprochen, die Vorlage nicht eher vor den Bürgerausschuß zu bringen, bis die Frage entschieden sei, ob seitens der größeren badischen Städte in dieser Frage gemeinsam vorgegangen werden solle. Hierüber werde in nächster Zeit berathen. Wie ihm mitgetheilt worden, sei ein Statut ausgearbeitet, das die Lehrer zufrieden stellen werde. Auch in unserer Stadt werde ein solches Statut erlassen. Der Bürgerausschuß wird voraussichtlich im Laufe des Frühjahrs sich mit einer hierauf bezüglichen Vorlage beschäftigen.

* **Karlsruhe,** 12. Jan. An Herrn Professor Dr. Endres, Lehrer an der hiesigen Technischen Hochschule, ist ein Ruf an die Universität München ergangen für den Lehrstuhl für Forstpolitik, Forstverwaltung und Forstgeschichte.

* **Freiburg,** 11. Jan. Der „Breisgau-Verband" veranstaltet dahier eine „Oberbadische allgemeine landwirthschaftl. Ausstellung", welche Ende September 1895 während 5 Tagen unter Einbeziehung eines Sonntags stattfinden wird. Die Ausstellung soll zeigen, was die Landwirthschaft des badisch. Oberlandes gegenwärtig leistet und ihr die weiter zu erstrebenden Mittel vorzeichnen. Mit Rücksicht auf diesen letzteren Zweck sind neben den einheimischen auch auswärtige Ausstellungs-Gegenstände zugelassen, soferne sie den badischen Landwirthen zur Belehrung und Anregung dienen können.

* **Kleine Mittheilungen.** In Hagsfeld wurde der Zeichner Karl Fetzner zum Bürgermeister gewählt. — In Dertingen wurde der seitherige Bürgermeister Thomas Hörner Sohn einstimmig wiedergewählt. — In Neckargemünd starb Gerbereibesitzer Philipp Leist. — In Lahr brannte das mit großen Waarenvorräthen angefüllte Magazin d[illegible]manns Sättele nieder. Auch wurde das anstoßende [illegible]nhaus des Gypsermeisters Waßmer vom Feuer schwer beschädigt.

Nicolaus Erichsen's Töchter.

Roman von B. Riedel-Ahrens.

(Nachdruck verboten.)

84) (Fortsetzung.)

Axel war gutmüthig bis zum Exzeß, kleidete sich mit ausgesuchter Eleganz stets nach der neuesten Mode, ohne jedoch das Geckenhafte zu streifen; Pastor Erichsen, der seinem Sohne, welcher nie eigentlich gesunken war, längst verzieben hatte, hieß ihn herzlich willkommen, aber so recht mit der flotten, weltlichen Art des Jüngeren zu sympathisiren vermochte er nicht. —

„Wenn ich zu Euch nach Haraldsholm komme," äußerte Axel, nachdem er vergnügt die mitgebrachten Geschenke an Kleiderstoffen und sonstigen Gegenständen unter die Damen vertheilt hatte, „so ist's mir gerade, als wäre ich von einem Faltnachtsmaskenballe in das Kloster La Trappe gerathen! Es fehlt nur noch, daß Ihr stumm einhergeht, von rohen Wurzeln lebt, Eure Lenden mit einem härenen Gewand umgürtet und jeden Tag ein paar Spatenstiche an Eurem Grabe thätet. Ihr armen Mädels verkommt ja bei lebendigem Leibe — habt Ihr denn nur gar nicht ein bischen Umgang?"

„O doch," erwiderte Leonore, glücklich und dankbar über den wunderschönen rosafarbenen Stoff, den ihr Axel geschenkt hatte, „denke Dir, wir verkehren seit Kurzem mit den Ravens auf Ravensburg."

„So—o?" machte Axel erstaunt, „da muß der Vater sich recht verändert haben; zu meinen Zeiten durfte der Name nicht genannt werden, der brachte ihn schon in den Harnisch. Ich lernte die Söhne als Student in Berlin kennen und verkehrte oft mit Albrecht; er ist wohl verheirathet?"

„Ja," sagte Rahel, „mit einer Schauspielerin."

„Operettensängerin am Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater," gab Axel lebhaft zurück; „Julie Kronach hieß sie wohl? Er war damals ganz vernarrt und stand im Begriff, sich zu verloben; also hat er richtig die vielgeliebte und vielliebende Julie geheirathet? Wir riethen ihm Alle ab und Niemand glaubte, er werde so dumm sein, diese Person zu nehmen, die freilich eine hoffnungslose Macht auf den armen Kerl ausübte. Na, glücklich kann die Ehe nicht ausgefallen sein, denn sie hatte es doch zu toll getrieben, obgleich ihr die Rolle der fleckenlosen Tugendheldin vor dem Baron vorzüglich gelang."

„Du hast recht vermuthet," bemerkte Rahel, die mit Interesse zugehört hatte, „der Baron fühlt sich sehr unglücklich."

„Kennst Du auch den jüngeren Bruder, Eugen v. Ravens, Axel?" fragte Leonore, den rosafarbenen Stoff streichelnd.

„Den Artillerieoffizier? Ei gewiß; das heißt — so obenhin. Ach ja — mit dem hätte ich vor ein paar Monaten während meines Aufenthalts in Berlin sogar bald ein kleines Rencontre gehabt."

„Wie ging denn das zu? Bitte, erzähle doch," bat Leonore.

„Ach, das sind so Sachen, Kind," entgegnete er ernster und anscheinend die Aeußerung bereuend, „es war eigentlich nichts Erwähnenswerthes."

„Das sind Ausflüchte," warf Rahel lachend ein, „da hilft nun nichts, Axel, Du mußt beichten."

„Beichten," wiederholte Axel mit vielsagendem Ausdruck und seinem Etui bedächtig eine Cigarre entnehmend. „Wenn es Euch interessirt — und ich nicht fürchten müßte, Eure Ohren mit dergleichen Geschichten zu beleidigen . . ."

„O, uns interessirt Alles riesig, nicht wahr, Rahel? Und sind wir denn kleine Kinder? Hält Vater uns hier systematisch abgeschlossen und von Allem fern, so braucht das doch nicht auch für Dich maßgebend zu sein."

„Nun," sagte Axel beschwichtigend, „er meint es immerhin gut und am Ende verliert Ihr auch nicht viel an dem Trubel; man hat es manchmal recht satt und sehnt sich nach einem stillen Eden, wie . . ."

„Wie Du es auf Haraldsholm findest. Aber Du wolltest uns doch von dem Baron v. Ravens erzählen," unterbrach ihn Leonore ein wenig ungeduldig.

„Aha — der Herr Offizier ist Dir wohl in's Köpfchen gestiegen? Ei, ei, Leonore, das läßt tief blicken! Na, er ist ja auch eigens für die jungen Damen zum Verlieben geschaffen, was hätte er sonst Nützliches auf der Welt zu thun! Da die Sachen aber so stehen, sollte ich Dir eigentlich nichts erzählen — ich Esel hätte das auch ahnen und den Mund halten können," fügte er schelmisch hinzu.

„Du bist abscheulich, Axel," schmollte Leonore. „Jetzt, nachdem Du unsere Neugierde auf den höchsten Punkt getrieben hast, sollen wir nicht erfahren, weshalb Du Dich mit dem Lieutenant entzweit hast."

„Entzweien kann das nicht genannt werden — würde wohl auch dem Herrn Lieutenant viel zu wenig sein, sich mit dem Bürgerlichen, welcher in dem erlauchten Menschen nur lachende Verachtung erweckt — herumzuzanken; er handelte sich nämlich, wie gewöhnlich bei solchen Veranlassungen, um eine Dame, deren Bekanntschaft ich damals gemacht hatte, Fräulein Lilly Kronach hieß sie."

„Lilly Kronach?" wiederholte Rahel verwundert, „die befindet sich ja gegenwärtig im Schlosse und ist die Schwester der Baronin. Brünett, lebhafte Farben und kluge braune Augen, etwa siebenundzwanzig Jahre."

„Das ist richtig," entgegnete Axel verblüfft. „Darum auch; sie erinnerte mich gleich durch ihre Aehnlichkeit an Jemanden, auf den ich mich nicht besinnen konnte; das war die Sängerin, ihre Schwester, ganz recht. Also im Schlosse — hm. Natürlich," setzte er mit einem Anflug von Bitterkeit hinzu, „sobald sie erfahren, daß der Herr Baron zum L[illegible]der reiste, mußte sie ihm nach — es könnte ja doch gelingen, ihn herum zu kriegen, wie die schöne Julie einst den Albrecht herumgekriegt."

Leonore horchte hoch auf. „Stehen sie so zu einander?" fragte sie betroffen.

„Man muß das nicht so wörtlich nehmen, Herz; jedenfalls steht er, abgesehen von der Verwandtschaft zu ihr, wie überhaupt ein Mann seiner Art zu solchen Damen zu stehen pflegt, eine Heirath ist ausgeschlossen; man trifft sich des Abends nach Geschäftsschluß am bestimmten Platze, geht in ein Restaurant — er bezahlt das Essen — je nachdem — begleitet sie nach Hause — voilà — weiter erstrecken sich die Grenzen solcher Wochen- oder Monatsbekanntschaften fast nie."

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Pfälzisch-Hessische Nachrichten.

§§ **Frankenthal**, 11. Jan. Heute verstarb dahier im Alter von 61 Jahren der Stadtpfarrer Friedrich Wilhelm Laurier.

Tagesneuigkeiten.

Vom Wetter.

Die gewaltigen Schneefälle, welche in den letzten Tagen über fast ganz Europa niedergegangen sind, haben vielfach Verkehrsstörungen hervorgerufen. In Oberschlesien liegt der Schnee sehr tief, so daß die Züge aus Oesterreich nur mit großen Verspätungen eintreffen können und verschiedene Lokalbahnen ihren Betrieb gänzlich einstellen mußten. Ebenso werden Verkehrsstockungen aus Ungarn gemeldet. In Südfrankreich herrscht, wie aus Marseille gemeldet wird, große Kälte. Auch ist ziemlich viel Schnee gefallen. Auch das milde Klima von Algier ist heuer stark von den Schrecken des Winters heimgesucht. Auf den Hochebenen liegt dort der Schnee über einen halben Meter hoch. Die Flüsse sind zum Theil angeschwollen und haben an verschiedenen Orten Ueberschwemmungen verursacht. In England herrscht sehr starke Kälte, verschiedene Häfen sind mit dickem Eise bedeckt. Ferner gingen uns noch folgende Privatnachrichten zu:

P. **Wien**, 10. Jan. Der seit zwei Tagen währende Schneefall ist zur Kalamität für Wien geworden, seit zwanzig Jahren ist eine ähnliche Schneemasse in Wien nicht zu verzeichnen. Fast unüberwindliche Schneewälle trennen Wien von seiner Umgebung. Der Verkehr stockt überall, einzelne Wagen sind so tief versunken, daß sie ausgeschaufelt werden müssen. Die Tramway konnte bis 11 Uhr Vormittags den Verkehr nicht aufnehmen und dann nur äußerst mangelhaft, trotzdem die „10r Tramway-Gesellschaft" schon um 4 Uhr Morgens mit der Freimachung der Geleise begann, die jedoch durch den herrschenden Wind sehr erschwert wurde. Es bemühten sich **3,500** Arbeiter, die Fahrbarmachung der Straßen herzustellen. Heute Nacht gab es Leute, die gerne für nur ganz kurze Strecken einem Wagen 5—6 fl. bezahlt hätten, jedoch es war vergebens, da nirgends, weder ein Fiaker noch Einspänner zu sehen war. Mehrfache Meldungen über Eisenbahnunfälle liefen ein, darunter, daß ein Zug der Südbahn, in dem sich Erzherzog Franz Ferdinand, der Thronfolger Oesterreichs befand, der auf der Rückreise von Meran war. Der Zug blieb in Pfaffstätten, 5 Stationen von Wien, im Schnee stecken, der dahin entsendete Hilfszug konnte aber trotz Schneepflug nur bis Gumpoldskirchen gelangen, da ein weiteres Vordringen desselben nicht möglich war. Die Fahrt mittelst Schlitten zu machen, war bei den Schneeverwehungen gänzlich ausgeschlossen, und so wird der Erzherzog genöthigt sein, die Freimachung des Terrains in dem kleinen Marktflecken abzuwarten. Viele Züge wurden sistirt, da sie nicht befördert werden konnten. Zahlreiche Unglücksfälle sind passirt, Arm- und Beinbrüche durch Ausgleiten, Omnibusse kippten um sammt ihren Insassen. Auch auf die Approvisionirung Wiens übt dieser abnorme Schneefall unangenehmen Einfluß, auf den Märkten sind die Wägen der Lieferanten ausgeblieben, es gibt keine Milch, kein Grünzeug und kein Fleisch, die Kohlen sind in Folge der schlechten Zufuhr um 4 Kr. gestiegen. Zahlreiche Posten sind ausständig und die Eintreffenden kommen mit mehrstündiger Verspätung an.

In Budapest regnet es seit 2 Tagen in Strömen.

Rom, 11. Jan. Zu Celenza in der Provinz Foggia stürzten gestern in Folge Schneesturms vier Häuser ein. Sechszehn Leute kamen unter die Trümmer; acht sind todt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gr. Bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Wallenstein's Tod.

Ein Trauerspiel in 5 Aufzügen von Friedr. Schiller.

Unsere Theaterleitung darf es sich zur Ehre anrechnen, gestern und vorgestern Abend eine so wohl befriedigende Aufführung der Wallenstein-Trilogie geboten zu haben. Denn die Schwierigkeiten, welche dieselbe sowohl der Inscenirung, als auch der Darstellung bereitet, sind keine geringen. Die großen, bewegten Massenscenen des Lagers und das stilvolle Arrangement der gewaltigen Situationen, wie sie uns namentlich in „Wallenstein's Tod" entgegentreten, verlangen gebieterisch einen tüchtigen Regisseur. Es muß anerkannt werden, daß die Intendanz in dieser Hinsicht an beiden Abenden durchaus Lobenswerthes leistete. Auch das Ensemble unserer Künstler zeigte sich der schwierigen Aufgabe wohl gewachsen, der Genius des großen Dichters, dessen Namen Mannheim mit besonderem Stolze nennt, schien gewissermaßen wie ein guter Engel über unserem Kunsttempel zu schweben und die Leistungen verschiedener Darsteller über das Niveau des Gewöhnlichen emporzuheben. In erster Linie haben wir hier Herrn Blankenstein als Wallenstein zu nennen. Als derselbe im vorigen Frühjahr zum ersten Male hier auftrat, fand seine sympathische männliche Erscheinung, sein klangvolles Organ und sein entschieden tüchtiges Talent allerseits Anerkennung. Was an ihm, und zwar mit Recht, getadelt wurde, war das Unfertige, Ueberhastende des Auftretens, wodurch er mehrere Rollen verfehlte. Aber er hat seidem eifrigst an seiner Vervollkommnung gearbeitet und uns gestern einen Wallenstein vorgeführt, der die rückhaltloseste Anerkennung verdiente. Schon die Maske war vortrefflich. Nur hätte man das Aussehen etwas älter gewünscht. Der Wallenstein, der von seinem grauen Haupte spricht, sollte eigentlich auch ein solches zur Schau tragen. Im Uebrigen aber war der Friedländer vortrefflich verkörpert. Mit ruhiger und überlegener Sicherheit gab Herr Blankenstein den gewaltigen Kriegshelden, brachte das Dämonische in der Natur desselben sehr schön zum Ausdruck und gestaltete die Hauptscenen, besonders die tiefsinnigen, von ahnungsvollem Aberglauben durchwehten Monologe äußerst wirkungsvoll, kurz, Herr Blankenstein darf den gestrigen Abend als einen vollen, durchschlagenden Erfolg für sich in Anspruch nehmen, der zu den besten Hoffnungen für die Zukunft berechtigt. Neben dem Hauptbelden verdient ebenfalls volle Anerkennung der Max des Herrn Sturz. An beiden Abenden setzte der beliebte Künstler mit bestem Erfolge sein feuriges Temperament ein und riß in verschiedenen Scenen die Zuschauerschaft zu wohlverdientem Beifall fort. Herr Neumann als Oktavio Piccolomini spielte seine Partie nicht minder erfolgreich und Herr Jacobi wußte aus dem Buttler mit charakteristischem Spiel eine äußerst interessante Figur zu machen. Herr Hecht gab den Isolani sehr drastisch als einen arg verwilderten Haudegen, während Herr Kökert durch die sympathische Wiedergabe des schwedischen Hauptmanns die Scene mit der Thekla überaus wirkungsvoll gestaltete. Herr Eichrodt als Illo, Herr Tietsch als Oberst Wrangel, Herr Hildebrandt als Gordon, Herr Bauer als Kammerdiener und Herr Lösch als Gefreiter der Kürassiere waren insgesammt tüchtige Repräsentanten ihrer Rollen. Herr Albert Bassermann gab in Vertretung des Herrn Schreiner den Terzky. Derselbe ist nunmehr in verschiedenen Rollen bei uns aufgetreten, so daß die Kritik ein allgemeines Urtheil über ihn abzugeben vermag. Was an dem Künstler unbedingt Anerkennung verdient, ist die Art, mit welcher er jeder Rolle eine eigenartige, nicht uninteressante Auffassung abzugewinnen strebt. Ferner hat er eine gewisse Gewandtheit im Auftreten und selbst als stummer Zeuge einer Scene weiß er seine Antheilnahme stets durch kleine mimische Züge an den Tag zu legen. Aber die Rauhheit seines Organs hindert ihn fast immer am Erfolge seiner Intentionen. Namentlich im Affekt wirkt seine Stimme wenig sympathisch. Am besten liegen ihm Episodenrollen im Salon, während das klassische Stück am wenigsten seiner Eigenart zu entsprechen scheint. Sein Terzky fand daher gestern Abend keinen besonderen Anklang. Von den mitwirkenden Damen ist in erster Linie Fräulein v. Rothenberg als Gräfin Terzky hervorzuheben. Sie schuf eine in jeder Beziehung vornehme und gelungene Leistung, die namentlich im Schlußakt sich zu erschütternder Wirkung steigerte. Nicht minder hervorragend wirkte Frl. Wittels als Thekla mit. Die begabte junge Dame weiß die Töne zarter, hingebender Liebe ebenso sicher und wirkungsvoll anzuschlagen wie die ergreifende Tragik der Verzweiflung und stets mit überlegenem Spiel eine sympathische Erscheinung zu verbinden. Frau Jacobi als Herzogin von Friedland und Frau De Lank als Fräul. Neubronn vertraten in angemessener Weise ihre Rollen. Anerkannt zu werden verdient das vortheilhafte Aussehen der Rüstungen, welche der Rüstmeister des Hoftheaters, Herr Heitmann, in lobenswerther Weise hergerichtet hat. Das ziemlich gut besetzte Haus folgte der Aufführung an beiden Abenden mit großem Interesse und zeichnete die Hauptdarsteller durch reichen und wohlverdienten Beifall aus. H. M.

Weimar, 11. Jan. Oberregisseur Fritz Brand ist gestern in Jena an den Folgen einer Operation gestorben.

Sudermann's „Schmetterlingsschlacht" errang in Warschau in polnischer Uebersetzung einen großen Erfolg.

Massenet's Oper „Werther" wurde in Frankfurt mit schönem Erfolge erstmals aufgeführt.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Berlin**, 11. Jan. In der Budgetcommission fragte der Abgeordn. Dr. Schädler (Cent.) an, wie weit die Verhandlungen wegen Abänderung der Militärstrafprozeßordnung gediehen seien. Der Kriegsminister erklärte, er halte seine vorjährigen Erklärungen aufrecht. Die entgegengesetzten, durch die Presse verbreiteten Gerüchte seien erfunden. Die Sache sei in Arbeit.

* **Berlin**, 11. Jan. Der Generaloberst v. Pape ist von der Stellung des Gouverneurs von Berlin entbunden und zu seinem Nachfolger der bisherige commandirende General des VIII. Armeecorps, Generaloberst der Kavallerie Frhr. v. Loë, ernannt worden.

* * *

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers".)

* **München**, 11. Jan. Die „Neuesten Nachrichten" melden: Im hiesigen Zuchthause erschlug ein zum Tode verurtheilter begnadigter Sträfling seinen Nebengefangenen mit einer Holzart. — Im Laufener Steinbruch wurden gestern Nachmittag 4 Arbeiter durch einen herabrollenden Stein todtgedrückt.

* **Berlin**, 12. Jan. Das „Berl. Tagebl." meldet aus London: Die Anarchisten planen einen Mitternachtsmarsch der Arbeitslosen durch London.

* **Berlin**, 12. Jan. Die „Staatsbürgerzeitung" schreibt: Der Reichstagsabgeord. Ahlwardt sendet uns ein Schreiben, in welchem er erklärt, daß er der Fraktion der deutschsozialen Reformpartei nur als Hospitant beigetreten sei, um so Gelegenheit zu haben, den Fraktionssitzungen beizuwohnen und die Mitglieder von der Vortrefflichkeit seines Programmes zu überzeugen. Erst nach der Ablehnung seiner Programmvorschläge durch die Parteileitung würde er sich berechtigt halten, seiner eigenen Wege zu gehen.

* **Berlin**, 12. Jan. Die „Voss. Ztg." meldet: In den nächsten Monaten sind in den höheren Kommandostellen der Flotte zahlreiche Personalveränderungen zu erwarten.

* **Berlin**, 12. Jan. Der „Lokalanz." meldet aus Hamburg: Der im Vororte Billwerder verhaftete Arbeiter Kluge erscheint überführt, die Bopperger Mordbrennerei begangen zu haben. Er hatte ein leerstehendes Häuschen gemiethet, um seinen Raub sicher unterbringen zu können. — Dasselbe Blatt meldet aus Neapel: Heute findet hier die Trauung der Tochter Crispis um Mittag statt. Im Westend-Hotel wird ein großes Festmahl abgehalten, zu dem 200 Personen Einladungen erhalten haben. Nachmittags 3 Uhr erfolgt die Fahrt der Neuvermählten nach Rom in dem Salonwagen Crispis.

* **Berlin**, 12. Jan. Die Morgenblätter schreiben: „Man nimmt an, die am Dienstag begonnene Berathung des Tabakfabrikatsteuergesetzes werde zur Erhöhung des Zolles auf ausländischen Tabak von 40—45 Mark führen.

* **Zürich**, 11. Jan. Der Stadtrath beschloß die Versicherung der Arbeitslosen.

* **Paris**, 11. Jan. Der Munizipalrath konnte bei der Berathung des Stadtbahnprojekts nicht zu einem Einvernehmen kommen und beschloß, an den Wahlkörper über die Nothwendigkeit der Stadtbahn zu appelliren. Der Präfekt machte gegen den Beschluß Vorbehalte.

* **Rom**, 11. Jan. Hundert durch die Vorlesung des socialistischen Professors Ferri erregte Studenten zogen unter Pereatrufen vor das Unterrichtsministerium und die Zeitungsredaktionen. Mehrere wurden verhaftet.

* **London**, 12. Jan. Baring Brothers übermittelte gestern an die Bank von England den gesammten Betrag, welchen die Firma für die 1890 gewährten Vorschüsse der Bank schuldet. Die Bank benachrichtigt die Geranten, daß deren Verantwortlichkeit nunmehr erloschen.

Mannheimer Handelsblatt.

△ **Mannheimer Effektenbörse** vom 10. Jan. Heute notirten Waghäusler Zuckerfabrik 63 bz., Brauerei Eichbaum 132 G., Brauerei Storch 128 G., Brauerei Sinner 218 bz., Oggersheimer Spinnerei 28 P., Zellstoff Waldhof 234 G.

Frankfurter Mittagsbörse vom 11. Jan. Auf allen Gebieten zeigte sich heute vielfach verstärkte Kaufneigung und selbst in dieser schon Monate dauernden Hausseperiode waren wenig Tage einer so ausgeprägt günstigen Strömung. Die Speculation nutzt die schon seit Langem bekannten Factoren, Geldflüssigkeit und ruhige politische Lage, täglich auf's Neue aus; heute wies sie außerdem noch auf den ununterbrochen fließenden Goldstrom hin, der den Vorrath des gelben Metalls in den großen europäischen Banken vergrößert und nach ihrer Ansicht nothwendig, wie billigeres Geld auch höhere Effectencourse herbeiführen muß. Was zur Erreichung des letzteren Zieles führen konnte, war sie redlich bemüht, auszuführen. Speculative Banken inländischer wie ausländischer Provenienz, namentlich alle österreichischen Werthe, Bahnen österreichischer, Schweizer, inländischer und italienischer Herkunft, nach anfänglichem Zögern auch Hüttenactien, ausländische Fonds und 3proc. inländische Anleihen, alles das konnte heute beträchtlich höhere Course erzielen. Erst nachbörslich machte sich auf dem so bedeutend gestiegenen Preisniveau etwas Realisationslust geltend und bröckelten Course ein wenig ab. Von Industrie-Actien gewannen Höchster und Zellstoff Waldhof je 2 pCt., Alpine gaben ca. 1 pCt. nach. Laura und Bochumer stiegen je ¾ pCt., Kohlen-Actien waren dagegen leicht abgeschwächt. — Privat-Disconto 1½ pCt.

Frankfurter Effekten-Societät v. 11. Jan., Abds. 5¼ Uhr. Oesterreich. Kredit 341, Diskonto-Kommandit 208.70, Nationalbank f. Deutschl. 131.40, Darmstädter Bank 154, Dresdner Bank 159.30, Banque Ottomane 134.30, Ungar. Credit 410½, Wiener Bankverein 131, do. Unionbank 261, Oesterr.-Ung. Staatsbahn 333½, Lombarden 88, Mittelmeer 96.40, Meridionalaktien 125.60, Prince Henri 97.90, 4proz. Sizilianer 82.80, Hessische Ludwigsbahn 124.50, Lübeck-Büchen 148.30, Marienburger 81.70, Werrabahn 64.10, Ostpreußische Südbahn 118.50, 3proc. Portugiesen 25.80, Spanier 74.40, 3proz. Mexikaner 69.90, 1860er Loose 132.50, Türk. Loose 35.55, Schuckert Elektr.-Akt. 190, Bad. Zuckerfabrik 63.50, Storch 128.50, Harpener 147.20, Laura 125.10, Bochumer 139.50, Oberschles. Eisen 87.80, Concordia 117.80, Courl 88.90, Spinnerei Hüttenheim 72, Weimar Gera 117.40, Maxbahn 155.80, Pfälz. Nordbahn 125, Ludw.-Bexbacher 238.90, Gotthard-Aktien 186.60, Schweizer Central 136.30, Schweizer Nordost 138.80, Jura-Simplon 85, Union 96.30, 5proz. Italiener 86.60.

Coursblatt der Mannheimer Börse vom 10. Jan.

Obligationen.

2½ Badische Obligat.	104.10 bz	3½ Rhein. Hyp.-Pfandbriefe	100.— bz
4 Bad. Oblig. Mark	105.90 bz	4 R. Hyp.-Pfdbr. S. 44 49	102.10 bz
4 " " 1886	106.20 bz	4 " " 49—55	[illegible] bz
4 " " fl.	104. bz	4 " unkündbar bis 1902	104.90 bz
4 " T. 100 Loose	141.70 G	3½ Mannheimer Obl. 1888	101.60 G
3 Reichsanleihe	96.30 bz	4 " " 1885	[illegible] 40 G
3½ "	104.35 bz	4 " " 1890	101.60 G
4	1.5.75 bz	4 Heidelberg	—
3 Preuß. Consols	98.45 bz	4 Freiburg i. B. Obl.	102.50 P
3½ " "	104.30 bz	3½ "	101.40 bz
4 " "	105.80 bz	4½ Ludwigshafen Obl.	[illegible] — G
4 Bayer. Obligationen Mk.	1.6.10 bz	4 "	1.3.90 bz
3½ " " Mk.	1.4.50 bz	4½ Wagh. Zuckerfabrik	100.— G
4 Pfälz. Ludwigsbahn Pf.	104.60 bz	5 Oggersheimer Spinnerei	— P
4 " Ludwigsbahn fl.	1.2.60 bz	5 Verein Chem. Fabriken	101.90 G
4 " Maxbahn	104.60 bz	5 Westeregeln Alkaliwerke	1.8.50 bz
4 " Nordbahn	1.4.5. bz	4½ H. Br.-C. d. Spez. B.	1.8 P
3½ " Eisenbahnen	102.20 G	4½ Zellstoffabrik Waldhof	[illegible] 6.25 bz

Mannheimer Produktenbörse vom 11. Jan. Weizen per März 14.15, Mai 14.15, Juli 14.15. Roggen per März 11.75, Mai 11.90, Juli 11.95. Hafer per März 12.30, Mai 12.40, Juli 12.45, Mais per März 11.50, Mai 11.40, Juli 11.30 M. Tendenz: Fester. Die Besserung machte heute für Weizen bessere Fortschritte, da sich die Klagen über schlechten Ernteausfall mehren. Der Verkehr war infolgedessen lebhaft und die Preise steigend. Uebriges fester.

Mannheimer Vieh- und Pferdemarkt am 11. Jan. Es waren beigetrieben und wurden verkauft per 100 Ko. Schlachtgewicht zu Mark: — Ochsen I. Qual. —, II. Qual. —.— — Schmalvieh I. —, II. —, III. —, — Farren I. —, II. —. 152 Kälber I. 150, II. 145, III. 140. 478 Schweine I. 122, II. 115. — Luxuspferde, — Arbeitspferde —.— — Milchkühe —.—. 233 Ferkel 10—15. — Schafe —. — Lämmer —. — Ziegen —. — Zicklein — — Zusammen 862 Stück.

Mannheimer Ruhrkohlen-Markt. Coursbericht der Interessenten-Versammlung vom 10. Januar 1895:

Es notiren: Fettschrot (Ofenbrand) 132—135 M., Maschinenkohlen 135—140 M., Mel. Flammkohlen 145—150 M., Mager-Förderkohlen —— M., Flamm-Nußkohlen I. u. II. gewaschen 170—175 M., do. III. 145—150 M., do. IV. 135—140 M., Fettnußkohlen I. gew. nachgesiebt 182—185 M., do. II. 180—182 M., Nuß-Schmiedekohlen gew. 145—150 M., Fettnuß-Gries 95—100 M. Anthracit-Nußkohlen gew. nachgesiebt 250—255 M., do. englische 320—325 M., Magergries —— M., Gießereikoks grob 195—200 M., Ruhrkoks gebrochen 205—210 M. per 200 Ctr. frei Waggon Mannheim je nach Qualität und Quantum. Die Schifffahrt ist seit einigen Tagen geschlossen, die Nachfrage sehr stark und beginnen sich die Vorräthe zu lichten. Preise für das Privat-Platzgeschäft: Fettschrot M. —.80, Fettnußkohlen I. und II. nachgesiebt M. 1.10, Fettnußkohlen III. M. —.95, Anthracitkohlen deutsche M. 1.55, desgl. englische M. 1.80. Alles per 1 Ctr. frei ans Haus geliefert.

Amerik. Produkten-Märkte. Schlußcourse vom 11. Jan.

Monat	New-York Weizen	New-York Mais	New-York Schmalz	New-York Kaffee	Chicago Weizen	Chicago Mais	Chicago Schmalz
März	——	——	—.—	—.—	——	——	—.—
April	——	——	—.—	—.—	——	——	—.—
Juni	——	——	—.—	—.—	——	——	—.—
August	——	——	—.—	—.—	——	——	—.—
Oktober	——	——	—.—	—.—	——	——	—.—
November	——	——	—.—	—.—	——	——	—.—
Januar	61⅝	58½	7.15	—.—	54⅞	45⅝	6.82
Februar	61⅞	52.—	—.—	—.—	56⅞	——	—.—
März	62½	——	—.—	13.75	——	——	—.—
Mai	62⅞	51½	—.—	13.35	——	47⅞	6.97
Juli	63⅞	——	—.—	——	——	——	—.—
September	——	——	—.—	13.60	——	——	—.—
Dezember	——	——	—.—	13.50	——	——	—.—

Wasserstandsnachrichten vom Monat Januar.

Pegelstationen vom Rhein:	7.	8.	9.	10.	11.	12.	Bemerkungen
Konstanz							
Hüningen	0,98	0,97	0,96	0,97	0,96		Abds. 6 U.
Kehl	1,45	1,41	1,40	1,40	1,30		N. 6 U.
Lauterburg	2.14	2,60	2,58	2,58	2,58		Abds. 6 U.
Maxau	2,83	2,81	2,78	2,79	2,79		2 U.
Germersheim	2,35	2,30	2,26	2,24	2,25		N.-P. 12 U.
Mannheim	2,33	2,27	2,21	2,18	2,15	2,18	Mgs. 7 U.
Mainz	1,20	1,19	1,14	1,10	1,04		F.-P. 12 U.
Bingen	1,11	1,08		1,02	0,94		10 U.
Kaub	1,28	1,27	1,17	1,18	1,12		2 U.
Koblenz	1,75	1,68	1,66	1,61			10 U.
Köln	1,62	1,51	1,56	1,37	1,38		2 U.
Ruhrort	1,19	1,11	0,98	0,96	0,88		9 U.
vom Neckar:							
Mannheim	2,41	2,36	2,30	2,26	2,54	2,29	G. 7 U.
Heilbronn		0,57	0,53	0,51	0,61		B. 7 U.

Die Fabrikate der Firma Otto Herz & Cie., Schuhfabrik Frankfurt a. M., übertreffen die beste Maßarbeit in Bezug auf Haltbarkeit und Eleganz und sind nur Weniges theurer als andere minder gute Waare. Für Mannheim und Ludwigshafen Alleinverkauf bei **Georg Hartmann**, Schuhgeschäft E 4, 6, am Fruchtmarkt unterm Eck (Telephon 443.) 42339

Pfaff-Nähmaschinen nur allein zu haben bei **Martin Decker A 3, 4** 45679

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

No. 398. Die Ehefrau des Schuhmachers Andreas Sehn, Rosa geb. Handschuh in Ladenburg hat gegen ihren Ehemann bei diesseitigem Landgerichte eine Klage mit dem Begehren eingereicht, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern. 55873

Termin zur Verhandlung hierüber ist auf:

Donnerstag, 14. März 1895, Vorm. 10 Uhr

bestimmt.

Dies wird zur Kenntnißnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht.

Mannheim, 10. Januar 1895.
Gerichtsschreiberei Großh. Landgerichts
Dr. Ladenburger.

Fahndung.

Am 4. ds. Mts. hat ein Unbekannter in dem Geschäfte des Kürschners Karl Schwenzke folgende Gegenstände:

1. ein Zobelfell im Werthe von 10 M.
2. vier Bisamfelle à 2 M. = 8 M.
3. einen fertigen Kaninkragen, Werth 3 M.
4. eine Pelzmütze, Werth 1 M.

Gesammtwerth 22 M.

niedergelegt und nicht wieder abgeholt, dieselben sind vermuthlich entwendet.

Der unbekannte Eigenthümer wird ersucht auf dem Geschäftszimmer der hiesigen Criminalpolizei, woselbst die Pelzwaaren auch eingesehen werden können, zur Feststellung des Thatbestandes sich einzufinden. 55861

Der Amtsanwalt I.
Schlimm.

Ladung.

No. II 260. Der am 4. Februar 1869 zu Ansbach geborene Schuster **Heinrich Baier** und der am 2. Januar 1859 zu Ruith geborene Stukateur **Gottlieb Hoffmann**, beide zu letzt wohnhaft in Mannheim, z. Zt. unbekannt wo, werden beschuldigt, daß sie Baier als beurlaubter Ersatzreservist, Hoffmann als Landwehrmann zweiten Aufgebots ohne Erlaubniß ausgewandert sind.

Uebertretung gegen § 360 Ziff. 3 R.-St.-G.-B.

Dieselben werden auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts — Abth. VI — hierselbst auf

Mittwoch, den 13. März 1895, Vormittags 8½ Uhr

vor das Gr. Schöffengericht hier zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 Abs. 2 St.-P.-O. von dem Hauptmeldeamt Mannheim ausgestellten Erklärungen vom 28. Dezember 1894 verurtheilt werden. 55820

Mannheim, den 9. Januar 1895.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts
Staudt.

Bekanntmachung.

No. 51. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die Pläne, Baubeschreibungen und Kostenvoranschläge für eine Festhalle in der Aula der Luisenschule vom

Sonntag, den 6. Jan. d. J. ab auf die Dauer von vier Wochen und zwar: 55148

an Sonntagen von 9—1 Uhr
an Wochentagen von 11—1 Uhr

Vormittags zur Besichtigung für Jedermann ausgestellt sind.

Mannheim, den 5. Jan. 1895.
Bürgermeisteramt:
Beck.
Seeger.

Sandlieferung.

Für die im laufenden Jahre auszuführenden Pflasterungsarbeiten bedürfen wir **ca. 1500 cbm. erdfreien Sand.**

Angebote für die ganze oder theilweise Lieferung sind bis zum **19. d. M. vormittags 10 Uhr** anher einzureichen, woselbst die Bedingungen inzwischen erhoben werden können. 55860

Heidelberg, den 11. Jan. 1895.
Städt. Tiefbauamt.

Zwangs-Versteigerung.

Am Montag, 14. Januar d. J., Nachm. 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal Q 4. 5 im Vollstreckungswege: 55852

4 Sopha, 1 Büffet von Eichenholz, 1 Nähmaschine, 1 Schrank und 1 Regulator gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, 12. Januar 1895.
Futterer,
Gerichtsvollzieher, Q 4. 5.

Zwangs-Versteigerung.

Montag, den 14. Januar 2 Uhr Nachm.

werde ich im Pfandlokal Q 4. 5: 1 Landauer, 1 Console, 2 Viktoriawagen, 1 Plüschgarnitur, 1 Jagdgewehr, versch. Herrenkleider, 1 große Parthie Bürstenhölzer, Fensterleder, Bürsten, 1 Velociped, 1 Schreibtisch, 1 Stehpult, 3 Hobelbänke, 1 Chiffonier, 1 Divan, 1 Pianino, 1 [illegible], sowie noch Verschiedenes im Vollstreckungswege gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. 55842

Mannheim, 11. Januar 1895.
Hibschenberger,
Gerichtsvollzieher, A 1, 2.

Freiwillige Versteigerung.

Am Montag, 14. Januar d. J. Nachm. 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal Q 4. 5
18 Paar Selbandschuhe, 15 Paar wollene Kinderstrümpfe, 1 Briefkasten und 1 Weckeruhr im Auftrage der Frau O. Hügel hier, gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. 55853

Mannheim, 12. Januar 1895.
Futterer, Gerichtsvollzieher.

Freiwillige Versteigerung.

Am Montag den 14. Jan. d. J. Nachm. 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal Q 4, 5:
1 Vertikow, 1 Waschkommode mit Marmorplatte, 1 Nachttisch mit Dto., 6 Stühle von Eichholz mit Rohrsitzen u. Rohrlehnen, 1 Ausziehtisch von Eichenholz und 1 Badewanne im Auftrage des P. Gruber hier, gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. 55851

Mannheim, 12. Januar 1895.
Futterer,
Gerichtsvollzieher, Q 4, 5.

Düngerversteigerung.

Das Ergebniß an Dünger des städtischen Schlacht- u. Viehhofes wird für die Zeit vom 1. Januar 1895 bis einschließlich 31. Dezember 1895 öffentlich an den Meistbietenden versteigert. Die Versteigerung findet am **Montag, den 14. Januar 1895, Vormittags 11 Uhr** in dem Geschäftszimmer der unterzeichneten Stelle statt, wobei die näheren Bedingungen bekannt gegeben werden.

Letztere werden auch schon von heute ab auf Ersuchen portofrei schriftlich mitgetheilt. 55705

Mannheim, den 8. Jan. 1895.
Städt. Schlacht- u. Viehhof.
Der Direktor.
Fuchs.

Fortsetzung der Versteigerung von Porzellan-, Glas- und Kupferwaaren

findet eingetretener Witterungsverhältnisse wegen noch am

Samstag, den 12., Montag, den 14., Dienstag, den 15. u. Mittwoch, den 16. d. M., jeweils Nachm. 2 Uhr ab in

B 1, 4, Breitestraße

statt. 55778

NB. Das Lager ist in allen Waaren noch sehr reichhaltig und wird dasselbe zu jedem annehmbaren Gebot zugeschlagen.

Anstett, Auctionator.

Vereine

Gewerbe & Industrie Verein Mannheim.

Am Montag, 14. Januar a. c., Abends 9 Uhr
im Vereinslokal (Kasino, R 1, 1)

Vortrag

des Herrn Architekt H. Hartmann hier über:

„Die Sicherung der Forderungen der Bauhandwerker bei Neubauten“

Wir laden unsere verehrl. Mitglieder hierzu freundlichst ein.

Mannheim, den 8. Januar 1895.
55702 **Der Vorstand.**

Musikverein.

Samstag Nachmittag 3 Uhr

Probe

für ersten Sopran in der Aula des Gymnasiums. 55757

Musikverein.

Montag, Abend 9 Uhr

Probe

für Tenor und Baß in der Aula des Gymnasiums.

Sängerbund.

Heute Abend 9 Uhr 55856

Probe.

Arb.-Fortb.-Verein

R 3, 14.

Samstag, den 12. ds. Mts. ist das Lokal vergeben.

Die Stunden finden im unteren Lokal statt. 55854

Sonntag, den 13. ds. Mts., Abends 6 Uhr

Unterhaltung

im Lokal, wozu wir unsere Mitglieder und deren Angehörige ergebenst einladen.

Montag, den 14. ds. Mts.

Versammlung.

Der Vorstand.

Submission

auf

6 000 000 Mark 3½% Anlehen der Stadtgemeinde Mannheim.

Behufs Heimzahlung des 4% Anlehens vom Jahre 1890 mit 4,000,000 Mark und für andere außerordentliche Schuldentilgungen, sowie für verschiedene städtische Verwendungen beabsichtigt die Stadtgemeinde Mannheim ein 3½% Anlehen im Betrage von **6000000 Mk.** aufzunehmen, welches vorbehaltlich der Staatsgenehmigung im Wege der Submission vergeben werden soll.

Das Anlehen ist halbjährlich zu verzinsen und vom Jahre 1900 ab mit mindestens 1% jährlich zu amortisiren.

Die näheren Bestimmungen des Anlehens und die Submissionsbedingungen können auf der städtischen Kanzlei eingesehen oder auf Verlangen zugesandt werden.

Offerten auf dieses Anlehen sind spätestens am

Freitag, den 18. Januar l. Js., Vormittags 11 Uhr

bei der unterzeichneten Stelle versiegelt und mit der Bezeichnung „Submission auf das neue städtische Anlehen“ einzureichen. 55691

Mannheim, den 8. Januar 1895.
Der Stadtrath:
Beck.

Kirchen-Ansagen.

Evangel. protest. Gemeinde.

Sonntag, den 13. Januar 1895.

Trinitatiskirche. Morgens ½9 Uhr Predigt, Herr Stadtvikar Kattermann. **Militär.** Morgens 10 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer Hitzig. 11 Uhr Christenlehre, Herr Stadtpfarrer Hitzig. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre, Herr Stadtpfarrer Ahles. Abends 6 Uhr Predigt, Herr Stadtvikar Eisinger.

Concordienkirche. Morgens ½10 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer Ahles. 11 Uhr Kindergottesdienst, Herr Stadtpfarrer Ahles.

Lutherkirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Herr Stadtvikar Wolfhard. 11 Uhr Christenlehre, Herr Stadtpfarrer Simon. Abends 6 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer Simon.

Friedenskirche. Morgens halb 10 Uhr Predigt, Herr Stadtvikar von Schöpffer. 11 Uhr Kindergottesdienst, Herr Stadtvikar von Schöpffer 2 Uhr Christenlehre, Herr Stadtvikar von Schöpffer. Abens 6 Uhr Predigt, Herr Stadtvikar Wolfhard.

Diakonissenhauskapelle. Morgens 11 Uhr Predigt, Herr Pfarrer Herrmann.

Evangelisches Vereinshaus K 2, 10.

Sonntag Vormittag 11¼ Uhr Sonntagsschule. Nachmittags 3 Uhr biblischer Vortrag von Herrn Pastor Steffann. Mittwoch Abend 8½ Uhr Bibelstunde. Donnerstag Abend 8½ Uhr Bibelstunde in der Kinderschule Traitteurstraße, Schwetzingervorstadt.

Jedermann willkommen.

Evangelischer Männer- und Jünglingsverein.
Schriftbetrachtung Montag Abend 8½ Uhr.

Altkatholische Gemeinde

Sonntag, den 13. Januar, um 10 Uhr Gottesdienst.

Für Sterbefälle
empfehlen unser großes Lager

Sterbekleider

für jedes Alter und in allen Preisen.
Es ist Niemand gezwungen, die Todtenkleider mit dem Sarge zu bestellen. 55793

Geschwister Suzen, P 1. 11. an den Planken.

Kohlen

Prima stückreich Ruhr-Fettschrot, Ofenbrand
" stückreich Ruhr-Maschinenkohlen
" stückr. melirte Flammkohlen
" Flammnußkohlen I. II und III. gewaschen
" Fettnußkohlen I. II, gewaschen u. nachgesiebt
" Nußschmiedekohlen, gewaschen, schwerste Sorte

Prima Anthracit-Nußkohlen gewaschen u. nachgesiebt
" Steinkohlen-Briketts sofort verladbar ab hier.
Ferner direkt ab Gasanstalt:
Prima Ruhr-Gabel-Gascoks
" Ruhr- (zerkleinerten) Gascoke und direkt ab Grube
" Saarkohlen I. Sorte
" " II. "
" " III. "
Ferner Ia. Bündelholz

empfiehlt billigst 55792

Chr. Vohwinkel,
G 8, 12. Telephon 779. G 8, 12.

Liederhalle.
Sonntag, 13. Januar 1895, präcis 5 Uhr
Bier-Probe,
wozu einladet 55855
Der Vorstand.

2000 Mark
sichern die Betheiligung an einem **Geschäfte**, das einen Artikel fabrizirt, für den sich bereits Alleinverkäufer im In- und Ausland gefunden haben, das aber einer tüchtigen **kaufmännischen Leitung** bedarf. 55844
Gefl. Offerten unter **J. 191** an Rudolf Mosse, Mannheim.

Blut-Orangen
Mandariner
per Stück 12 Pfennig.

Fluss- und Seefische
größte Auswahl. 55867
Ph. Gund, D 2, 9, Planken.

Gemüse-Conserven
junge Erbsen
in 1/1 u. 1/2 Pf.-Dosen
pr. 1/1 Dose von 70 Pfg. an
Prinzeßbohnen
Schnittbohnen
pr. 1/1 Dose 50 Pfg.
gemischte Gemüse
(Macedoine)
Stangen- und Schnittspargel
Tomaten, Carotten

Dauermaronen
Julienne
ital. u. Taganr. Maccaroni

feine Käse
Brie, Camembert
Tilsiter etc.
Pumpernickel
empfiehlt 55866
J. H. Kern, C 2, 11.

Nationalliberale Partei.

Sonntag, den 13. Januar 1895, Nachmittags 2½ Uhr

findet im großen Saale des Saalbaues eine

Parteiversammlung

statt, in welcher

Herr Professor Dr. W. Oncken
aus Gießen einen

Vortrag

über:

„Kaiser und Reich in der Paulskirche 1848/49“

halten wird. 55593

Wir laden hierzu unsere Parteimitglieder und Freunde aus Stadt und Land höflichst ein und bitten um recht zahlreichen Besuch.

Der Vorstand.

Aktien-Gesellschaft Gaswerk Weinheim in Weinheim.

55761

Aktiva. **Bilanz pro 31. Dezember 1893.** Passiva.

		M	Pf			M	Pf
Dez. 31.	Grundbesitz	5470	35	Dez. 31.	Aktienkapital	170000	—
	Gebäude	46081	67		Hypothek	55000	—
	Geräthschaften	79264	65		Amortisationsfonds	7102	31
	Rohrnetz	97889	30		Reservefonds	1168	51
	Gasmesser	3990	82		Conto-Corrent-Saldo	34855	93
	Reinigeranlage	3733	79		Netto-Gewinn	2679	57
	Neue Gasöfen	21808	88				
	Heizungsanlage	71	75				
	Cassa-Vorrath	3782	10				
	Effecten	4336	—				
	Vorräthe und Lager	4296	01				
		270806	32			270806	32

Gewinn- und Verlust-Conto.

		M	Pf			M	Pf
Dez. 31	An Interessen-Conto	2475	—	Dez. 31	Per Betriebs-Conto	11182	38
	An Unkosten-Conto	3337	12				
	An Abschreibungen	2690	68				
	An Nettogewinn	2679	57				
		11182	38			11182	38

Todes-Anzeige.

Tief betrübt theilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß unsere innigst geliebte Gattin, Mutter, Schwester und Schwägerin

Frau Susanna Löwenhaupt
geb. Lutz

heute Morgen nach kurzem, schweren Leiden sanft verschieden ist.

Um stille Theilnahme bittet im Namen der Hinterbliebenen

Der tieftrauernde Gatte:
Fr. Löwenhaupt.

Mannheim, den 11. Januar 1895. 55821

Die Beerdigung findet am **Sonntag Vormittag 10 Uhr** vom Trauerhause B 2, 11 aus statt.

Dies statt besonderer Anzeige.

Todes-Anzeige.

Statt jeder besonderen Ansage.

Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten die Trauerkunde, daß unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel 55816

August Wunder
Privatmann

heute Vormittag ¼5 Uhr nach langem, schwerem Leiden im Alter von 85 Jahren sanft verschieden ist.

Mannheim, 11. Januar 1895.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet **Sonntag, 13. Januar, Nachmittags ½3 Uhr** vom Trauerhause **D 4, 16** aus statt.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten hiermit die Trauernachricht, daß meine liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Franziska Sohr geb. Knapp

im nahezu vollendeten 72. Lebensjahre in ihrem Geburtsorte Hardheim nach kurzem aber schweren Leiden sanft verschieden ist.

Hardheim u. Mannheim, 11. Jan. 1895. 55848

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Franz Sohr.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem schweren Verluste durch das Hinscheiden unseres Gatten und Vaters sagen wir herzlichsten Dank.

55858 **Frau Glock und Kinder.**

MARCHIVUM

Krieger- Verein

Sonntag, den 20. Januar 1895, Abends 7 Uhr
im Ballhaus

XV. Stiftungs-Fest (mit Ball)

und **Vorfeier**
des **Allerhöchsten Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm II.**

Kartenausgabe an die Mitglieder von Mittwoch, den 16. bis Samstag, den 19. Januar, jeden Abend von ½9 bis ½10 im Vereinslokal S 2, 21.

Alle Mitglieder mit Familien sind freundlichst eingeladen. Vereinsabzeichen sind anzulegen. 55491

Der Vorstand.

Orchester-Verein Mannheim.

Sonntag, den 13. Januar 1895, Abends 8 Uhr
in den Sälen des Badner Hofes

CONCERT

mit darauffolgendem Tanz,

wozu wir unsere verehrl. Mitglieder nebst Familienangehörigen hiermit freundlichst einladen. 55569

Der Vorstand.

CASINO

Samstag, 12. Januar, Abends präcis 8 Uhr

Tanz-Unterhaltung,

wozu wir unsere Mitglieder, sowie Familienangehörige freundlichst einladen.

Näheres durch Rundschreiben. 55258

Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein

Mannheim.

Samstag, 12. Januar 1895, Abends ½8 Uhr
im großen Saale des Saalbaues

Abend-Unterhaltung.

Näheres durch Rundschreiben. 54841

Der Vorstand.

Velociped-Club Mannheim.

Sonntag, den 3. Februar 1895, Abends 7 Uhr

Masken-Ball

in den Sälen des „Badner Hofes", wozu wir unsere verehrl. Mitglieder nebst Familienangehörigen, sowie Freunde des Clubs höfl. einladen. 55730

Vorschläge für Einzuführende können jeweils im Club-Lokal „Zum Alpenjäger" oder bei unserem 1. Vorsitzenden Herrn **Hans Sichelsdörfer**, Colonialwaarenhandlung T 5, 14 schriftlich eingereicht werden.

Schluß der Kartenausgabe Donnerstag, den 31. Januar a. c.

Die 3 schönsten Masken werden prämiirt.

Der Vorstand.

„Juvenia."

Unser diesjähriger 55808

Maskenball mit Preisvertheilung

findet **Sonntag, den 3. Februar, Abends 7 Uhr** in den vereinigten Sälen des Ballhauses statt.

Karten für Einzuführende können von jetzt an bei unserem Vorsitzenden Herrn Friseur **K. Paul**, S 4, 10 in Empfang genommen werden.

Der Vorstand.

Im Casino-Saale

Montag, den 14. Januar 1895, Abends 7½ Uhr:

CONCERT

des Klaviervirtuosen **Dr. Moritz Horowitz**
aus Berlin, unter gefälliger Mitwirkung der Hofopernsängerin Fräulein Mathilde Bebel von hier. 55387

Alles Nähere durch die Programme.

Eintrittskarten à 3.—, 2.—, 1.— Mk. bei **A. Hasdenteufel**, Pianofabrik, C 3, 9, und Abends an der Kasse.

Saalbau Mannheim.

Sonntag, den 13. Januar, Abends 8 Uhr:

Grosses historisches Concert

gegeben von der Kapelle des 1. Badischen Leib-Dragoner-Regiments aus Karlsruhe. Direktion: Capellmeister **W. Radecke.**

Historische Märsche aus dem 12.—18. Jahrhundert. — Fanfaren für mittelalterliche Trompeten und Pauken. — Triumph-Marsch a. d. Op. „Aida", geblasen auf Jericho Posaunen.

Eintrittspreise: Saal 1 Mk., Colonade und Gallerie 80 Pfg. **Billet-Vorverkauf** bei Herrn **Th. Sohler**: Saal 80 Pfg., Colonade und Gallerie 50 Pfg. — Programme mit Erläuterung sind an der Kasse zu haben. 55772

1. und 2. Theil Streichmusik.

Mannheimer Parkgesellschaft.

Sonntag, 13. Januar. Nachm. 3—6 Uhr. Abends 8—11 Uhr

Zwei grosse Concerte

der hiesigen **Grenadier-Kapelle.** 55740
Direktion: Herr Kapellmeister **M. Vollmer.**

Entree 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei
Abends: Nichtabonnenten 50 Pfg. Abonnenten 20 Pfg.

Sinsheim a. E.

Gasthaus zur Post

(I. Ranges)

altrenommirtes Haus. — Grosse schöne Zimmer, feine Küche, gute Weine. Fuhrwerk im Hause. Civile Preise. 55394

Besitzer: Jos. Steubing.

Carl Wunder
F 3, 13
übernimmt, gestützt auf 52565
ff. Referenzen

BILANZEN. Bücher-REVISIONEN und -BEITRAGEN.

Rheinische Creditbank in Mannheim.

Filialen in **Heidelberg, Karlsruhe, Freiburg i. Br** und **Konstanz.**
Vollgezahltes Aktienkapital 15 Millionen Mark. —
Gesetzlicher Reservefond 2 Millionen Mark.

Wir beehren uns hiermit anzuzeigen, dass wir in einem die grösstmögliche Sicherheit bietenden gepanzerten Gewölbe eine 55107

Kassenschrank-Anlage (Safe)

mit zahlreichen Abtheilungen verschiedener Grösse und jede noch eine besondere verschliessbare Kassette enthaltend, eingerichtet haben.

Die Abtheilungen sind mit einem Doppelschloss versehen, welches nur unter gleichzeitiger Wirkung zweier Schlüssel, wovon den einen der Deponent und den anderen der Beamte der Bank an sich hält, zu öffnen ist. Ausserdem ist an den Abtheilungen noch eine Vorkehrung getroffen, mittelst deren der Deponent die Schlüssellöcher mit eigenem Schloss absperren kann.

Unsern Geschäftsfreunden ist auf diese Weise Gelegenheit geboten, ihre Effekten, Dokumente, Juwelen etc. in einem abgetrennten Raume unter eigenem Verschluss in Verwahrung zu nehmen.

In direkter Verbindung mit der **Kassenschrank-Anlage** haben wir mehrere getrennte Kabinette eingerichtet, wo der Deponent seine Effekten behandeln und überhaupt jede Verrichtung vornehmen kann, die mit seinem Depot in Verbindung steht.

Der Miethpreis für die Abtheilungen ist je nach der Grösse M. 20.—, M. 30.— und M. 40.— per Jahr.

Bei dieser Veranlassung erlauben wir uns auch unsere Dienste für die Aufbewahrung von **offenen und verschlossenen Depots** in unsern sichern Gewölben zu empfehlen und verbleiben

Hochachtungsvoll
Rheinische Creditbank.

Schlittschuh-Bahn!

Die **weitaus größte und gefahrloseste Eislaufbahn** befindet sich bei der **Compostfabrik** an der Seckenheimer-Straße. Dieselbe ist wieder fahrbar hergestellt. — Eintrittspreis für **Erwachsene 20 Pfg.**, für **Kinder die Hälfte.**

55857 **Die Unternehmer.**

Hipp! Hipp! Hurrah!

Künstliche

Schlittschuh-Bahn

am **Steigerhause**, hinterm **Wasserthurm.** 55858

Grosse blanke

Schlittschuhbahn

oberhalb des Schlachthauses.

Die Bahn ist gut hergerichtet, ohne Gefahr und ist für guten Eingang gesorgt.

55847 **Die Unternehmer.**

Die

Schaumwein-Fabrik Rottweil

(M. Duttenhofer)

liefert in ihren drei Marken: Roth, Gold, Silber das **Beste, Reinste und Bekömmlichste von**

Deutschem Sect.

Vertreter für Mannheim und Umgebung:
Ferd. Hofmann, Mannheim, D 8, 3.

Zu haben bei: 51771

Karl Friedr. Bauer, K 1, 8.	Aug. Scherer, L 14, 1.
Ernst Dangmann, N 3, 12.	Jakob Schick, C 2, 24.
Ph. Gund, D 2, 9.	Heinrich Strehl, O 4, 18.
Jacob Harter, N 3, 15.	Hch. Thomas, D 3, 1a und C 3, 12/14.
M. Hannstein, L 12, 9.	Jacob Uhl, M 2, 9.
J. G. Kern, C 2, 10½.	J. G. Volz, N 4, 22.
Wilh. Kern, Q 3, 14.	Carl Weber, G 3, 5.
J. Knab, E 1, 5.	Fr. Wetzgand, C 1, 12.
Carl Müller, R 3, 10 u. B 6, 6.	

Achtung!

Ia.	Oberländer Kalbfleisch,	pr. Pfd. 65 Pfg.
Ia.	junges Hammelfleisch,	pr. Pfd. 50 Pfg.
Ia.	Ochsenfleisch,	pr. Pfd. 64 Pfg.

55886 **L. Baum, G 5, 5.**

Anthracit.

Bei dem Herannahen der Saison erachten wir es für unsere Pflicht, das verbrauchende Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß namentlich beim Bezuge über die Rheinhäfen auf dem Wasserwege nach süddeutschen Hafenplätzen vielfach mit unserer Marke

„Pörtingssiepen-Anthracit-Nuss 2"

Mißbrauch getrieben wird. Häufig werden weichere flottbrennende Sorten, die sich gar nicht für Dauerbrandöfen eignen, unter dem Namen „Pörtingssiepen-Anthracit" vertrieben.

Unsere Kohlen werden regelmäßig bezogen von Herren **Carl Geldner, Mannheim; Jean Höfer, Mannheim; Friedr. Hofstätter, Mannheim; A. Osterhaus, Mannheim; Lamarche & Co., Ludwigshafen a. Rh.**

und weitere Auskünfte sind durch unseren Vertreter Herrn

Carl Peters-Frensdorff in Frankfurt am Main

zu erfahren. 55601

Kupferdreh. Zeche ver. Pörtingssiepen.

Hausfrauen kauft
Mannheimer
Schnell-Feueranzünder

Billiger wie Kienn- oder Kleinholz. Vorräthig in Packeten zu 10, 12, und 30 Pfg. im nächsten Spezereiwaaren-Geschäft und bei 55846

C. Ermel, R 3, 4.

Englisch.

Grammatik, Conversation u. **kaufmännische Correspondenz** ertheilt eine englische Dame. Bedingungen mäßig. Gefl. Offerten unter Nr. 55835 an die Expedition.

Gesucht werden

Familien, welche großen Backwaarenbedarf haben, behufs Abschlusses mit einem Bäcker für Jahreslieferung zu billigeren Preisen. Off. unt. No. 55787 an die Exp. ds. Bl. 55787

¼ **Theaterplatz B.** (Sperrsitz) abzugeben. Näh. F 7, 23, part. 55888

Gefunden

(11) Gefunden und bei Großh. **Bezirksamt** deponirt: 55806
ein Portemonnaie, ein Handschuh.

Ankauf

Ich suche in Mannheim oder Umgegend, mit hoher Anzahlung ein rentables Geschäft, ev. mit Gebäude, in der Chem. Fabrikation — Drogerie — oder sonst ähnlichen Geschäften zu kaufen, wäre auch nicht abgeneigt zu associren.

Offerten unt. Nr. 55841 an die Expedition ds. Bl.

Getragene Kleider

Stiefel und Schuhe kauft 51850
A. Koch, H 2, 5.

Eisschränke, Spezereieinrichtungen und Möbel kaufe ich zu den höchsten Preisen. 55316
Pollatschek, J 2, 7.

Leere Flaschen kauft 49597
L. Herzmann, E 2, 12.

Verkauf

Friseurgeschäft

in bester Lage, mit sehr guter Kundschaft und festen Abonnenten nebst Parfümerie- und Cigarrenhandlung sofort billig zu verkaufen. Näheres im Verlag. 55790

Salon-Pianino

noch neu, sehr schön in Ton und Ausstattung, besseres Fabrikat, sehr preiswerth abzugeben.
54888 **F 3, 15,** 2. Stock rechts.

Kleider- u. Küchenschränke, Komoden, alle Sorten Tische, Kinderbettladen und verschiedenes billig abzugeben
54778 **J 7, 9.**

Ein vollständiges Bett und **Schrank** billig zu verkaufen. Näh. O 6, 2 part. rechts. 55564

Eiserne **Wendeltreppe** zu verk. Kaiserring 12. 55366

Eine Teigtheilmaschine zu verkaufen. **K 9, 3.** 54105

---

1 Schrank, Bettlade, Nachttisch, Tische aller Art u. ein gr. Kinderschlitten billig zu verkaufen. **H 7, 5b.** 54881

Ladeneinrichtung, fast neu, billig zu verkaufen. 54801
U 1, 6, Kleidergeschäft.

Schlitten für Geschäftsleute zu verkaufen. **L 4, 15.** 55765

Ein neuer eleganter **Schlitten** zu verkaufen bei **Anton Riesenacker,** Seckenheim 55807

Hübscher 4sitziger Schlitten zu verkaufen **G 4, 16.** 55689

Hübsche Damenmaske zu verl. oder billig zu verkaufen.
55839 **F 7, 27,** parterre.

Kleider- u. Küchenschränke billig zu verkaufen 55829
G 7, 2c.

Gute **Pfaff-Nähmasch.** (Fußbetrieb) billig zu verk. 55788
K 9, 13, Kngstr., 2 St., Seitenb.

Ein eleganter **Schlitten** billig zu verkaufen.
55767 **E 5, 14.**

Ein mit Pelz gefütterter **Abendmantel** billig zu verk. Näh. im Verl. 55282

Racenechte schwarze **Zwergspitzer** (Männchen) preisw. zu v.
55379 18. Querstraße Nr. 15.

---

5 junge ächte **Pudel** zu verkaufen. 55488
Münch. G 5, 17½.

Ein **Dachshund** (Männchen) schwarz, 1¼ Jahr alt, sehr gut dressirt, billig zu verkaufen.
Näheres **C 4, 2,** part. 55544

Echte Harzer Kanarienvögel

in allen Preislagen und in großer Auswahl, ebenso **Harzer Kanarien-Weibchen.** 55541
G 2, 13, 3. Stock.

Ein wachsamer auch zum Ziehen geeigneter 55832

Hofhund

zu verkaufen. Näheres im Verl.

Stellen finden

Ein im Krahnenbau erfahrener

Meister

für eine mittlere Maschinenfabrik am Rhein gesucht. Gefl. Offert. sub A. Z. 55840 an die Exped.

Provisions-Reisender für Cigarren und Wein gesucht.
Offerten unter Nr. 55478 an die Exped. ds. Bl. 55478

Ein ordentl. fleiß. **Mädchen,** das gut bürgerlich kochen und alle Hausarbeiten versehen kann, gegen hohen Lohn zu einer klein. Familie sofort gesucht. 55524
Zu erfrag. in der Exped. ds. Bl.

Kellnerin sofort gesucht durch Frau **Reichert,** Halle a. S., Gr. Brauhausstraße 29. 55848

Ein ordentl. **Monatsmädchen** tagsüber gesucht. 55805
L 12, 5b, parterre.

Gesucht wird zum 1. Februar ein anständiges **Dienstmädchen,** welches mit allen häuslichen Arbeiten vertraut und im Kochen nicht unerfahren ist.

Näheres in der Expedition dss. Blattes. 55822

Für sof. ein schulentlassenes Mädchen, von gut. Charakter gesucht. 48676
Näheres **M 2, 18,** 1 Tr.

Ein tüchtiges **Mädchen** für Hausarbeit sof. gesucht, desgl. ein schulentlassenes **Mädchen** den Tag über zu Kindern gesucht. **L 15, 8,** 3. St. 55690

Ein fleißiges **Mädchen** gesucht.
55760 **G 3, 20b,** parterre

Tüchtige **Maschinennähterin** sofort gesucht. 55870
Q 3, 5, 3. Stock.

---

2 Hrmädchen z. Bügeln werd. angen. **M 4, 10,** 2. St. 55663

Stellen suchen.

Junger **Commis** mit schöner Handschrift, Gabelsb. Stenogr., ca. 4 Jahre i. e. Agent.- u. Com.-Gesch. thätig, sucht p. 1. April ev. auch früher anderw. Engagement. Branche gleichviel. Eventl. kleiner Reiseposten bevorzugt. Beste Ref. Off. u. Nr. 55784 an d. Expedit.

Tüchtige **Mädchen** suchen u. finden sofort passende Stellen.
55656 **Bokardt, S 1, 11.**

Ein mit der doppelten Buchführung vertrauter **junger Mann** sucht Stelle.
Off. unt. K. R. Nr. 55655 an die Expedition ds. Blattes.

---

1 ältere **Person,** die kochen kann und alle Hausarbeit versteht, sucht Aushilfstelle. 55143
T 2, 17 18 links, 2. Stock.

Kinderlose **Frau** sucht Monatsdienst ev. **Büreau** zu reinigen.
55667 **L 4, 15,** Laden.

Ein besseres Mädchen sucht sof. Stellung in gutem Hause. Näh. im Verlag. 55824

Ein Fräulein, welches nur in größeren Geschäften thätig war, empfiehlt sich im Kleidermachen in und außer dem Hause. Näheres H 4, 20, 3 St. 55814

Lehrlinggesuche

Für das Bureau einer großen chemischen Fabrik wird zum sofortigen Eintritt ein

Lehrling

gesucht. 55729

Näheres zu erfragen bei der Expedition dss. Blattes.

Kräftiger Junge

als Lehrling gesucht. 55207

P. Werner,
Gas- u. Wasserleitungsgeschäft,
B 1, 7a.

Ein Lehrling

gegen sofortige Vergütung per sofort oder später gesucht.

Selbstgeschrieb. Anerbieten sub Nr. 55425 an die Exped.

Miethgesuche

Von einer kleinen Familie, aus zwei Köpfen, wird eine ruhige **Wohnung** von 3 Zim. und Küche am liebst. i. d. Oberstadt per spätest. 1 April zu miethen gesucht. Off. an die Exp. ds. Bl. unt. No. 55547.

7 Zimmer, parterre oder 2. Stock, per 1. April gesucht.

Offerten unter **No. 55748** auf die Exped. d. Bl. erbeten.

Junger feingebildeter Herr sucht per 1. Februar event. später 1 eleg. möbl. Zimmer bei gebild. Familie oder alleinstehender Dame. Offert. unt. Nr. 55492 an die Expedition.

1—2 leere, **grossfensterige Zimmer** mit **Nordlicht**, als **Maleratelier** geeignet, zu **miethen gesucht**. Offert mit Preisangabe unt. U. 6128b an Haasenstein & Vogler, A.-G. Hier. 55363

Eine ruhige Familie mit 1 Kind sucht bis Anfang April 1 Wohnung mit 3 Zim., Küche und Zubehör.

Gefl. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 55818 an die Expedition dss. Bl. erbeten.

Magazine

G 7, 15 1 Lagerkeller, 2 schön, hell, trocken, zu v. Näh. 2. St. 55815

P 4, 2 Werkstätte mit oder ohne Wohnung zu vermiethen. 55504

Kleine Wollstadtstraße 7, große helle Werkstatt mit Hof per sofort zu vermiethen. 6004

Näh. Kaiserring 8, part.

Läden

Comptoir!

B 5, 14 Zwei Part.-Zimm., als Bureau geeignet, per März zu vermiethen. Näh. Auskunft 2. St. daselbst. 54143

C 2, 8 Laden mit oder ohne Wohn. zu v. 55170

H 7, 9 Laden mit großen Schaufenstern, Wurstküche (hauptsächlich f. Metzger), auch zu anderem Geschäfte geeignet, nebst Wohnung u. Zubehör zu vermiethen. 54811

J 9, 36|38 Ecke der Ringstraße, Eckladen m. Zim., auch als Bureau geeign., zu verm. Näh. 2. Stock. 51248

N 3, 3 parterre, 2 geräumige Bureaux (je 3 Räume) mit oder ohne dreistöckigem Magazin mit Aufzug, für Engros-Geschäfte. Die Bureaux sind auch für Agenturgeschäfte u. Rechtsanwälte sehr geeignet.

2. Stock, schöne geräumige Wohnung, 6 Zimmer (Salon) Küche 2c.

3. Stock, 2 Wohnungen je 4 Zimmer oder zus. 7 bis 8 Zim., Küche, Badezimmer 2c., alles neu hergerichtet, per sofort oder Frühjahr zu vermiethen.

Näheres **O 3, 2.** 54872

P 6, 23 Heidelbergerstraße, Laden mit Wohnungen zu vermiethen. 51245

Q 2, 11 Gr. arrenl., u. so. eine kleine Wohnung zu verm. 55810

S 6, 2 Laden mit Wohnung, in welchem ein Viktualiengeschäft mit bestem Erfolg betrieben wurde, sofort beziehbar zu vermiethen. 55507

Laden,

seither ganghaftes Spezereigeschäft, in guter Lage mit oder ohne Wohnung zu verm. 54783

Näheres in der Exped. d. Bl.

Gontardstraße, Laden und Werkstätte zu vermiethen. 50231

Näheres L 13, 14, 2. St.

In bester Geschäftslage der mittleren Stadt sind

2 Comptoire

(parterre) mit großem Magazin, Keller und Hofraum, zusammen oder getrennt, auf 1. Februar zu vermiethen.

Gefl. Anfragen sub H. R. Nr 55737 an die Expedition ds. Bl.

Laden.

An den Planken in bester Lage ein schöner Laden per 1. April zu vermiethen.

Off. unt. No. 55796 an die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen

A 3, 6 große eleg. Wohn. zu verm. 55015

A 3, 10 am Schloßplatz, schöne Wohnung, 2. Stock, 5 Zimmer u. Küche mit Zubehör per 1. April zu vermiethen. 55362

B 4, 14 2 Zim. und Küche zu verm. 55541

B 4, 16 2 leere Zimmer sofort zu v. 54838

B 6, 7 Hths., 2 helle Zim. nebst Küche u. Keller zu vermiethen. 52454

Näh. bei der Eigenthümerin.

H 7, 9 2. Stock, abgeschl. Wohnung, 2 Zim., Küche u. Keller im Vdhs. zu vermiethen. 55305

B 6, 19 4. St., 4 Zimmer, 1 Garderobe, eine Kammer, Küche, Keller u. sonst. Zubehör per 1. April zu verm.

Näheres bei **J. Honberger**, Verwalter, B 6, 18. 55652

C 1, 15 2. Stock, 2 Zimmer u. Küche per 1. April zu verm. Näh. parterre. 55812

C 2, 3 1|2 4. St., Seitenbau, 2 Zim. u. Küche zu verm. Näh. 2. Stock. 55400

C 2, 11 3. Stock, eine elegante Wohnung, 7 Zimmer (Balkon), nebst Zubehör auf 1. April 1895 zu vermiethen. 54147

Näheres bei dem Eigenth.

C 3, 4 Parterre-Räumlichkeiten, zu Laden oder Bureaus geeignet, zu verm.

Näheres 2. Stock 55019

C 4, 2 am Schillerplatz ein schöner zweiter Stock per 1. April zu vermiethen.

Näheres parterre. 55149

C 4, 4 3. St., 4 Zim., Küche u. Zubeh. per Mitte März zu v. Näh. 2. St. 55163

C 8, 8 3. St., 7 ineinandergehende Zim., nebst 3 Mansarden im 4. Stock, per 1. April zu verm. 54828

D 4, 7 2 Zimmer und Küche p. sof. zu verm. 5594

D 6, 13 eine kl. Wohn. zu vermiethen.

Näheres Parterre 55695

D 8, 2 4. St., 4 Zim. u. Zub. p. 1. April z. v. 54114

E 1, 10 2 Stiegen, Wohnung, 3—4 Zim., Küche und Keller per 1. März zu verm.

Näheres 1 Stiege hoch. 55076

E 8, 1 (Ecke Rheinstraße und Louisenring) ist die Wohnung des 4. Stocks, bestehend aus 4 Zim. m. Zubehör, auf 1. Mai zu verm. Näheres im 2. Stock. 55613

E 8, 3 Ringstr. nächst Rheinstr. ein schöner 4. Stock, 7 Zimmer, Badezimmer u. Zubehör, zu vermiethen. Näheres Parterre 55356

E 8, 12a 2 St., 3 Zim. u. Küche sof. zu v. 55153

E 8, 15 Rheinstr. drei Tr. hoch, 1 Wohnung bestehend aus 5 Zimmer, Küche u. Zubehör zu verm. 54700

F 3, 13 1|2 Schöne Wohnung im 3. St., 6 Zimmer nebst sämmtlichem Zubehör, per April zu v. 55401

F 5, 3 Parterre mit Wohn. u. Remisen u. Stallung, sof. oder später zu verm. 55668

Näheres N 3, 13a, 2. Stock.

F 5, 3 2. Stock, 3 Zim und Alkov und Küche zu vermiethen. 55669

Näheres N 3, 13a, 2. Stock.

F 7, 21 1 leer. Zim. an einz. Person zu v. 55675

F 7, 24 1 od. 2 Mansarden-Zim., Küche und Zugehör sofort zu vermiethen. 55158

G 5, 5 2 eleg. Zim. nach der Str. u. Küche Gart. u. Keller pr. sof. od. spät. zu v. 55671

G 7, 8 Parterre-Wohnung, 3 Zimmer, Garderobe u. Küche zu verm. 49591

G 7, 24 2. St., sch. Wohn., 4 Z m., Alkov, Küche und Zubehör per 1. April zu v.

Zu erfragen parterre. 55688

G 8, 10 eleg. 4. Stock, 4 Zimmer, Küche u. allem Zubehör sofort oder später zu vermiethen. 54541

Näheres parterre.

G 8, 21 abgeschl. Wohn., ein Zimmer u. Küche an ruhige Leute zu verm. 55780

H 7, 12 4. St., ist eine hübsche Wohnung, bestehend aus 6 Zimmer, Küche, 2 Mansarden und zwei Abtheilungen Keller zu verm.

Jos. Hoffmann & Söhne, Baugeschäft, B 7, 5. 49617

H 7, 26 3 frdl. Gaupenzim. an ruhige Leute zu vermiethen. 52603

H 8, 15 1 sch. Zim., Küche, Keller, Wasserltg. sofort zu vermiethen. 55823

H 8, 22|23 zwei schön **Wohnungen je 4 Zim., Küche u. Zub. sofort oder später zu verm.**

Näheres H 8, 22 2. St. od. U 6, 14, Bureau. 54517

H 9, 3 2 Zim. und Küche im Vorderhs. z. v. 54106

H 9, 5|6 2. Stock, 6 Zim., Küche u. Zubehör, auch getheilt zu vermiethen.

Näheres **G 8, 8,** Hof. 50474

H 9, 20 ist per 1. April der 2. Stock, 6 Zimmer, Küche und Zubehör zu verm. Näh. parterre. 55167

H 10, 28 2. St., 4 Zim. u. Küche auf 1. März zu verm.

Näheres **H 5, 2.** 55749

J 5, 15 3. Stock, 2 Wohn., je Zim. u. Küche; 2. St., 2 Zimmer u. Küche zu v. 55154

K 1, 3 Mansardenwohnung, bestehend aus zwei geräumigen, hellen Zimmern, zu verm. Näh. im 3. Stock. 54451

K 1, 9 Schöne Wohnung m. freier Aussicht fünf Zimmer, Küche u. Badezimmer zu verm. per sofort oder später.

Näheres im Laden. 55830

K 1, 12 1 Wohn., 7 Zim., Küche u. Zub. pr. sof. od. später zu v. 55332

Zu erfragen R 7, 25, part.

K 2, 17 (Ringstr.) 4 Stock 3 Z., Küche, Kamm. u. Zubehör wegen Wegzugs sof. o. spät. zu v. Näh. 2. St., rechts. 54860

K 2, 19 2. St., sch. abgeschl. Wohn. 4 Z., Balkon, Küche, Mans. u. Zubeh. sofort od. spät. z. v. 55264

K 2, 21 3 Stock, 5 Zimmer und Küche zu vermiethen. 50096

K 4, 13 Ringstraße, eleg. 3. Stock, besteh. aus 6 Zim., Küche, Magdkam. u. Zub. bis 1. März zu vermiethen.

Näheres parterre. 54317

K 9, 15 Luisenring, beff. Wohnungen 5 Zim., Küche, Badezimmer nebst Zubehör zu vermiethen. 55364

Auch können Lagerräume, Büreau für ein Engros-Geschäft vermiethet werden, sep. Aus- und Einfahrt gegen Neckar.

Näh. Friedrich Klein, K 9, 15.

L 2, 4 3 Zimmer und Küche zu verm. 55162

L 4, 11 5—7 Zim. u. Zubeh. per April zu verm.

Näheres parterre. 54802

L 6, 15 3 Zim. u. Küche zu verm. 55869

L 11, 29b Baumschulgärten, der 2. u. 3. St. b. Anfangs April zu verm. 55158

Näheres in Q 3, 12.

L 12, 8 4 Zim. m. Zubehör bis 1. April zu vermiethen z. f. II. Stock. 55138

L 15, 9 **Nähe des Hauptbahnhofs, 10 Zim., Bad, 2 Küchen** nebst Zubehör, ganz od. getheilt p. 1. April zu vermiethen. 55105

Näheres daselbst part.

N 3, 7|8 freundliche, ruhige Wohnung, besteh. aus großem 2fenstrigem Zimmer, Alkov, kleinerem Zimmer, Küche, Kammer 2c. nur an ruhige Leute ohne Kinder zu verm. 55833

N 4, 23 3 Zim., 1 Küche zu verm. 55810

N 6, 2 3. Stock, 1 Wohn., 4 Zim nebst Zubehör p. sofort zu v. Näh. 3. St. 55252

P 1, 12 Paradeplatz, 3. Stock, neuhergerichtet, z. vermiethen. 49605

Näheres bei **F. Jutt.**

P 5, 13 2 Stock pr. 1. April zu verm. 54820

Näheres **P 5, 13½.**

Q 7, 14a 2 Stock und ein möbl. Zimm. zu v.

Näheres 1. Stock. 55155

Q 7, 17b 3. Stock, in schönster Lage, Aussicht auf städt. Anlage u. Bergstraße, 6 Zimmer, Küche, Speisekammer, Badezim., aufs eleganteste ausgestattet, per 1. Mai od. später zu verm.

Zacharias Oppenheimer Wwe., Q 7, 17a, parterre.

R 3, 10 1 hübsch. Part.-Zimmer, mit separatem Eingang, leer, ev. mit Bedienung sof. z. v.

R 3, 10 3. St., 2 Zim. und Küche sof. an ruhige Leute zu v. 55539

R 6, 6 2. Stock, 2 Zimmer u. Küche nebst Kammer im 5. Stock zu vermiethen.

Zu erfragen daselbst in der Wirthschaft. 49611

R 7, 1 2. St., 3 Zimmer u. Küche per 15. Febr. zu verm. Näh. parterre. 55754

R 7, 1 4. St., 4 Zimmer u. Küche sofort zu verm.

Näheres parterre. 55753

R 7, 33 **Friedrichsring.** gegenüberstb. neuen Realsch., 4. Stock, schöne Wohng., 4 Zim. u. Zub. mit schöner Aussicht per 1. April zu verm.

Näheres 2. Stock. 55197

S 1, 15 3 u. 4. St., abgeschl. Wohng., 4 Zimmer, Küche 2c. per April an ruhige Familie preiswerth zu verm.

Näheres 2. Stock. 55127

S 6, 2 4. Stock, 3 Zim. und Zubeh. mit Abschl. sof. und 2. Stock, 3 Zim. u. Küche m. Abschl. per April zu verm. 55506

S 6, 3 **Friedrichsring**, 4. Stock, 5 Zim., Küche und Zubehör per 1. April zu vermiethen. 55509

Näheres L 13, 17a, 4. Stock.

T 5, 4 Vorderh., 3 helle Zim. Küche und Zugehör, zu vermiethen. 55156

T 6, 7 Wohn. mit 3 Zim u. Küche im 2. St. zu vermiethen. 55309

U 4, 12 2. u. 3. Stock, abgeschl. Wohnung von 2 Zimmer, Küche u. Keller sofort zu vermiethen. 52719

Näheres K 4, 12, 2. Stock.

U 5, 16 (Friedrichsring) 2 Stock. Eine schöne Wohnung mit Balkon, 5 Zimmer, Küche, Mädchenzimmer und Zubehör auf 1. April zu vermiethen. 55899

Näh. bei Nic. Stuz, U 5, 16.

U 5, 16 **Friedrichsring.** sch. Part.-Wohn., 3 Zim., Küche u. Zubeh. sofort od. später zu vermiethen. 55398

Näh. bei Nic. Stuz, U 5, 16.

U 6, 7 3. Stock, abgeschl. Wohnung, 3 Zim., Küche, Kammer nebst Zubehör bis 1. April zu verm. 55300

U 6, 14 **(Friedrichsring), eleg. 3. Stock, 7 Zimmer, Badezim., Küche, Magdk. 2c. per 1. April zu vermiethen.** 54594

Näheres Büreau, part.

U 6, 17 Friedrichsring, 2. St., 6 Zim., Küche u. Zub. a. 1. April zu v. Näh. 1. St. 55140

U 6, 25 Vdhs., 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. z. v.

Näh. U 6, 26, 2. St. 55138

U 6, 27 1 Mansard.-Zim., Küche zu M. 15.— zu verm. Näh. 2. Stock. 54832

Gontardstraße 15a u. 15b

schöne abgeschl. Wohnungen, 2 Zim. u. Küche u. 3 Zim. u. Küche z. v.

Näheres L 13, 14, 2. St. 50232

Werderstraße Nr. 7. 2. Stock, schöne Wohnung, 2 Zim., Küche u. Kammer, Keller, pr. 1. Dez., auch früher zu v. Näh. part. 51020

Rheinstr. eleg. Hochparterre per 1. April zu verm. Off. unter No. 55301 an die Exp. d. Bl. 55301

Bahnhofplatz 9, 2 Tr., 6 Zim., u. Zubehör per sofort zu vermiethen. 54422

Gontardstraße 6, neben d. Rennershof, schöner 2. und 4. Stock, 5 hübsche Zim., Badezim., Küche, nebst allem Zubehör, schöne Mansardenwohn., 3—4 Zimmer und Küche bis 1. April zu vermiethen. 55515

Näh. **F 8, 16,** 3. St., lks.

Ein schöner 2. Stock mit Balkon, 6 Zimmer, Küche nebst Zubehör bis 1. April zu verm.

Näheres K 2, 24. 55467

Friedrichsring, Hochparterre und 4. Stock, je 4 Zimmer und Zubehör,

D 8 **Ringstr.,** 2. St., 6 Zim. und Zubehör,

Rheinstr., eleg. Etage, 8 gr. Zim. u. allem Zub. zu vermiethen. 55478

Näheres Gg. Peter, G 8, 29.

6. Querstraße 7, 1 leeres Zimmer zu verm. 55482

Näheres 2. Stock.

Seckenheimerstraße,

2 Zim., Küche, Keller u. Speicher per sofort od. später an kleine, ruhige Familie zu vermiethen.

Näheres **Seckenheimerstr. 46b,** 3. Stock. 55340

Wohnungen zu vermiethen.

Villaviertel u. Ringstraße, 3, 5, 6, 7—10 Zimmer und sonstigen Zubehör Oberstadt, 3—10 Zimmer, Unterstadt, 3—8 Zimmer u. sonstigen Zubehör per Frühjahr zu verm. durch Agent 54800

J. Levi, F 2, 10, 3. St.

Zu sprechen von 12—2 Uhr Nachmittags.

Aufträge von Miethgesuchen u. Vermiethungen werden stets entgegengenommen u. **prompte Bedienung zugesichert.**

Ecke d. Schwetzinger- und Seckenheimerstr. Nr. 13 der 3. Stock 5 Zimmer, Küche u. Mansarde zu verm. Näheres im Laden daselbst. 55828

Mehrere kleinere Wohnungen sofort zu vermiethen. 50889

Zu erfragen **H 8, 28,** 2. St.

Tattersallstraße 9, am Bahnhof, 3—4 Zimmer per 1. April zu vermiethen. 55502

Wohnung

4 bis 5 Zimmer u. Zubehör (abgeschlossen) zu verm. Näh **U 4, 11, 2. Stock.** 55171

Seckenheimerstraße 20, ein Parterre-Zimmer mit Küche sof. zu vermiethen. 55161

Frdl. Wohnung, 2 gr. Zim. u. Küche sof. ev. spät. z. vermiethen.

Näheres **G 8, 8,** 4. St. 55195

Feudenheim.

2 schöne Zimmer und Küche im 3. Stock zu vermiethen. 55157

Zu erfr. bei **Ph. Höfer.**

Möbl. Zimmer

A 2, 4 1 Tr. hoch, 2 geräumigte schön möbl. Zimmer, nach der Str. geh., einzeln oder zusammen sogleich an einen ruhigen Herrn per 1. Februar zu verm. 54818

B 2, 6 1 Tr. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu vermiethen. 55659

B 2, 7 3. St., 1 gut möbl. Zimmer an 1 feinere Dame sofort zu verm. 54975

B 4, 16 2. St., g. mbl. Zim. sof. zu v. 54884

C 1, 15 gut möbl. Zim. 1. Febr. zu vermiethen. Näh. pat. 55811

C 2, 3 1|2 3. St., 1 g. mbl. 2 Zim z. v. 55479

C 2, 19 1 möbl. freundl. Mans.-Zimmer an ein anst. Frl. zu v. 55469

C 3, 11 2 Tr., groß. schön möbl. Zimmer zu v. 55151

C 4, 3 2 Tr., 1 g. mbl. Zim. billig zu v. 55819

C 4, 20|21 3. Stock rechts, gut möblirtes Zimmer per 1. Februar a. c. zu verm. 55201

D 3, 4 1 Tr hoch, möbl. Zim. für ifr. jg. Leute mit Pension zu verm. 54865

D 4, 7 1 möbl. Zimmer an 1 Herrn per sofort zu vermiethen. 55174

D 4, 7 1 Wohn- u. Schlafzimmer an 1 oder 2 Herren per 1. Februar zu vermiethen. 55178

D 4, 9 am Fruchtmarkt, 1 St., sch. möbl. Eckzimmer zu verm. 54808

D 5, 11 2 Stg. h., 1 sch. möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 55468

D 6, 1 2 Tr., hübsch möbl. Zim. für 1—2 Herren mit od. ohne Pens. zu v. 55370

D 7, 21 4 Stock, 1 schön möbl. Zim. sof. zu v. 55086

E 2, 3 3. St., schön möbl. Zim., auf die Straße gehend, zu verm. 55322

E 3, 1 2 Tr., 1 eleg. Wohn- u. Schlafzimmer sofort zu verm. 54439

E 3, 5 2 St., gut möblirtes Zim zu verm. 55774

E 3, 7 nächst den Planken 2 Trepp. hoch, 1 schönes großes möbl. Zim. zu vermiethen. 55045

E 4, 11 2. St. 2 möbl. Zim. sof. bill. z. v. 55296

F 5, 10 4. St., sch. mbl. Zim. billig zu v. 55649

F 7, 16 **Kirchenstraße,** 2. St., 1 gut möbl. Zimmer, auf die Str. gehend, zu vermiethen. 54409

F 7, 21 1 eleg. möbl. Part.-Zim. a. d. Str. geh., zu vermiethen. 55674

F 8, 14a 3. St., lks., ein gut möbl. Zim. sofort zu vermiethen. 55443

G 2, 8 3. Stock, Marktplatz, möbl. Zimmer sofort billig zu vermiethen. 55411

G 4, 1 1 möbl. Zimmer m. 2 Betten a. Herrn u. 2 Schlafstellen für anst. Mädchen sofort zu verm. 55130

G 6, 2 2. St., ein gut möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren zu vermiethen. 55210

G 7, 12 2. St., Vdhs., 1 möbl. Zim. sof. zu v. 55669

G 7, 10 1 Tr., möbl. Wohn- u. Schlafzim. an 1 oder 2 Herren zu v. 54841

G 7, 28 möbl. Part.-Zim per sofort zu v. 51454

G 7, 28 1 sch. möb. Part.-Zimmer, auf die Straße geh., zu verm. 54953

G 8, 16 3 Stiegen hoch, 1 möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 55485

H 1, 7 3. St., 1 gut möbl. Zim. zu v. 55320

H 3, 8a part., möbl. Zim., mit 2 Betten, mit oder ohne Pension zu v. 55743

K 2, 21 2. St., mehrere gut möbl. Zimmer zu vermiethen. 55165

K 2, 25 Ein möb. Parterrezim., zu v. 55283

K 3, 5 2 Tr., 2 möbl. Zim. mit oder oh. Pension zu vermiethen. 55341

K 3, 6 2. St., hzb. gemüthl. möbl. Zimmer mit Frühst. 18 M. sof. zu v. 55011

K 9, 18 Ringstr., 1 hübsch möbl. Part.-Zim. per 1. Febr. zu verm. 55686

L 4, 18 1 Tr., möbl. Zim. auch an anständ. Dame sofort zu verm. 55181

L 12, 10 Schön mlb. Zim. sofort zu verm.

Näheres parterre. 49619

L 14, 3 schön möbl. Parterre-Zim. (separ. Eingang) sof. zu verm. Näh. part. 55141

L 14, 5a 1 Etage, eleganter Salon u. Schlafzim. per 1. Februar zu v. 55665

L 18, **Thoräckerstraße 9,** 1 kl. möbl. Parterre-Zimmer zu verm 54806

M 4, 11 1 Tr. h., gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. billig zu vermiethen. 54932

N 4, 6 2 Tr., gut möbl. Zim. sof zu verm. 55317

O 3, 2 eine Stiege hoch, zwei g. möbl. Zim. (Wohn- u. Schlafzim.) z. verm. 55826

O 3, 4 2 Tr., möbl. Zim. m. Pens. zu v. 55678

O 5, 1 1 Tr., 1 beff. Fräulein findet sof. preiswerthe Wohnung mit Pension. 55100

O 7, 7 1|2 3 Stiegen, ein möbl. Zim. sof. z. v. 55435

O 7, 12 Ein schönes großes Zimmer, möblirt 3. St., zu vermiethen. 55562

P 4, 2 3. Stock, ein möbl. Zim. mit oder ohne Pension zu verm. 55505

Q 4, 20 3 Treppen, 1 sehr schön möbl. Zim. sofort zu vermiethen. 54414

Q 4, 22 1 gut möbl. Zimmer zu verm. 55137

Q 5, 1 2. St., gut möbl. Zim. sof. zu verm. 54937

Q 7, 14a ein schönes möbl. Zimmer zu verm.

Näheres parterre. 55494

R 3, 10 2. Stock, fein hübsch möbl. Zimmer zu vermiethen. 55540

S 2, 5 2. Stock, 1 möbl. Zim. zu verm. 55389

S 2, 8 2. St. rechts, 1 sch. möbl. Zim. sofort zu vermiethen. 55330

S 4, 17 1 Tr. h., hübsch möbl. Zim. mit oder ohne Pens. zu v. 55470

T 1, 13 3. St. r., 1 gut m. B. z. v. 55511

T 2, 20 einfach mbl. Zim. billig zu verm.

Näheres 2. Stock. 54829

T 4, 1 4. St., schön möbl. Zim. a. d. Str. für 12 Mk. sofort zu verm. 54784

U 1, 9 1|2 2 Tr., sch. möbl. 4 Zim. mit oder ohne Pension zu v. 55386

U 5, 8 4. Stock. Ein möbl. Zim. zu ver. 55789

U 5, 27 2 Tr., 1 gut möbl. Zim., sep. Eingang v. d. Glasthüre für Mk. 16.— sofort od. später zu verm. 55142

U 6, 25 2 Tr., frdl. möbl. Zim. a. d. Str. geh., m. sep. Eingang zu v. 55676

Bahnhofplatz 9, 3. Stock, 1 schön möbl. Zim. z. v. 55529

Kaiserring 20, 1 einf. möbl. großes Part.-Zimm. zu v. 55681

Keplerstraße 1a 2. Stock. Einfach möbl. Zimmer zu vermiethen. 55849

Langstraße 41, Neckarvorstadt, g. mbl. Zim. an 1 solid. Herrn zu vermiethen. 55768

Näheres in der Apotheke.

Im Schloß ein sch. möbl. Zimmer an einen besseren soliden Herrn sof. zu v. 55224

Näheres im Verlag.

(Schlafstellen.)

F 4, 13 1 **g. Schlafstelle sofort beziehbar zu** vermiethen. 55179

P 4, 9 2. Stock, Schlafstelle zu verm. 55388

Kost und Logis

F 6, 1 in gutem Hause **Kost u. Logis** für israel. jg. Mann. 55176

G 5, 1 3. St. **Kost u. Logis** für 2 junge Leute. Auch können noch einige Herren am Mittag- und Abendtisch theilnehmen. 55490

S 3, 1 2. St., 2 ordentliche Leute sofort in Kost und Logis gesucht. 55242

Ein Schüler in Kost u. Logis ges. **P 6, 19,** 3. St. 55695

MARCHIVUM

Bekanntmachung.

Die Ausfolgung weiterer Zinsscheine zu den Schuldverschreibungen des Großh. Bad. 4-procentigen Eisenbahnanlehens vom Jahre 1875 betreffend.

Zu den noch nicht gekündigten Schuldverschreibungen des 4-procentigen Badischen Eisenbahnanlehens von 1875, deren zweite Zinsscheinreihe auf 1. Februar k. J. zu Ende geht, werden für die Zeit vom 1. Februar 1895 bis dahin 1905 weitere Zinsscheine nebst Zinsschein-Anweisungen (Talons) ausgefolgt.

Die Besitzer fraglicher Schuldverschreibungen können die neuen Zinsscheine gegen Rückgabe der mit der zweiten Zinsscheinreihe ausgegebenen Talons unter Beifügung eines nach Litera und Nummern geordneten Verzeichnisses vom 2. Januar 1895 ab sowohl bei unterzeichneter Kasse, als auch durch Vermittlung des Großh. Hauptzollamtes Mannheim, der Großh. Hauptsteuerämter, Obereinnehmereien, Domänenverwaltungen und Salinenverwaltungen sowie der Herren **M. A. von Rothschild & Söhne** in Frankfurt a. Main und der **Direction der Discontogesellschaft** in Berlin beziehen.

Die Ausgabe der Zinsscheine bei **diesseitiger** Stelle erfolgt während der üblichen Geschäftsstunden Zug um Zug. Dagegen werden die obengenannten **vermittelnden** Staatsrechnungen und Bankhäuser jeweils über die bei ihnen eingereichten Talons dem Ueberbringer Quittung ausstellen; die Verabfolgung der betreffenden Zinsbogen wird durch dieselben Stellen längstens nach Umlauf **eines** Monats gegen Rückgabe der mit Empfangsbescheinigung zu versehenden Quittungen geschehen.

Auswärtigen Besitzern werden auf ihre Gefahr und Kosten die den **frankirt** einzusendenden Talons entsprechenden Zinsbogen unter voller Werthangabe — sofern eine andere Werthbezeichnung nicht ausdrücklich verlangt wird — durch die Post zugeschickt werden.

Zur Vereinfachung und Beschleunigung des Abgabegeschäftes wollen die Besitzer obgedachter Schuldverschreibungen die Talons gleichzeitig bei Einlösung des laufenden Zinsscheines abgeben. Sollte ein Talon abhanden gekommen sein, so ist, wenn noch nicht geschehen, die unterzeichnete Kasse alsbald unter Vorlage der betreffenden Schuldverschreibung davon in Kenntniß zu setzen, worauf der neue Zinsbogen an den Besitzer der letzteren verabfolgt werden wird.

Karlsruhe, den 20. Dezember.

Gr. Badische Eisenbahnschuldentilgungskasse.

54744 **Helm.**

4% Badisches Anlehen vom Jahre 1875.

Wir beehren uns hierdurch zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß wir die Ausgabe der neuen Couponsbogen zu den Obligationen des 4%igen Badischen Eisenbahn-Anlehens vom Jahre 1875 gegen Rückgabe der betr. Talons kostenfrei vermitteln. 54743

Mannheim, 20. Dezember 1894.

W. H. Ladenburg & Söhne. **Rheinische Creditbank.**

Zuschneide-Unterricht.

Damen können nach leicht faßlicher Methode das Maaßnehmen, Musterzeichnen, Zuschneiden u. **Einrichten** von Damen- u. Kinderkleidern in kurzer Zeit gründlich erlernen. Honorar wöchentlich 6 Mk. 55512

Ferner werden bei mir Kleider zum Selbstfertigen zugeschnitten und eingerichtet, auch übernehme deren vollständige Anfertigung.

Frau **Draser,**
Seckenheimerstr. 20, 1 Tr. rechts.

Zither- und Streichzither-Unterricht

ertheilt gründlichst 54762
M. Leistner, Zitherlehrer, T 1, 10, 2 Treppen.
Dirigent des Mannheimer Zitherkranz.

Stenographie.

System Stolze.

Beginn neuer Privat-Kurse. Damen separat. Sicheres, rasches Erlernen. Mäßiges Honorar. Auf Wunsch Einzelunterricht. Gefällige Anmeldungen erbeten. 54763
H. Leister, T 1, 10, 2 Treppen.

Unterricht.

Eine geprüfte Lehrerin wünscht ab Mitte Dezember noch einige Stunden in guten Familien zu übernehmen, ertheilt auch **Privat-Unterricht.** 55691

Gefl. Offerten unter B. W. No. 55691 an die Expedition d. Bl.

Gänselebern

schöne kauft u. zahlt höchste Preise
F. Mayer, D 2, 14.
Telephon No. 824.

Eine **Kleidermacherin,** im Anfertigen von Confirmanden- und Damenkleidern, sowie in **Kindergarderobe** und Umändern geübt, nimmt noch einige Kunden in und außer dem Hause an. Näheres in der Expedition d. Bl. 55578

Trauringe

massiv in Gold werden sofort nach Maaß zum billigsten Anfertigungspreis geliefert 51280
Wilh. Rixinger,
Goldwaarenfabrik, C 2, 7,
gegenüber dem „rothen Schaf".

Blutarme

schwächliche, nervöse Personen sollten **Dr. Dernehl's** Eisenpulver versuchen. Glänzend bewährt seit 29 Jahren als vorzüglichstes Kräftigungsmittel, stärkt die Nerven, **regelt die Blutcirkulation,** schafft Appetit und gesundes Aussehen. Alle loben es, wie unzählige Dankschreiben beweisen. Schachtel M. 1.50. Großer Erfolg nach 3 Sch. Allein echt: **Königl. Priv. Apotheke z. weiß. Schwan, Berlin,** Spandauerstraße 77. 51275

Inventur-Ausverkauf

in allen unseren Artikeln 55817

zu außergewöhnlich billigen Preisen.

M. Hirschland & Co.

Weiß-, Woll-, Mode-, Putz- & Besatz-Artikel.

Nach beendigter Inventur

empfehle einen **Posten kleinere**

Reste

prima Bettzeug- und Schürzenstoffe

per Meter 25—30 Pfg.

55825

F 2, 7 J. Lindemann, F 2, 7

Erstes Special-Reste-Geschäft.

„Zum schlauen Fuchs"

am Friedrichsring **U 4, 16.**

1a. Lagerbier, reine Weine, kalte u. warme Speisen, Nebenzimmer, Billard, Klavier.

52704 E. Hauck.

Unterricht

im **Oel- und Pastellmalen** wird ertheilt 55791

Näheres **Richard Strahberger,** Karlsruhe, Neue Kunstschule.

Gründlichen 55800

französischen Unterricht

— Gramm., Convers., Handelscorresch. — ertheilt eine gepr. erfahrene Lehrerin. (geb. Französ.)

Näh. Ringstr. **G 8, 2** 3. Tr.

Gebrauchter Comptoirpult, 1 Stuhl und 1 Copirpresse zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten mit Preisangabe unt. No. 55501 an die Expedition ds. Blattes.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden portofrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und 1 M. 25 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; **Weiße Polarfedern** 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg. und 4 M.; ferner: **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes bereitw. zurückgenommen!

Pecher & Co. in Herford in Westfalen.

55789

Die Herren Glasermeister

mache ich auf die **Fabrikation** meiner **Patent-Bascules,** aufliegende, einlassende, einsteck., in **Frankfurt a. M.** aufmerksam. 55799

Fabrikpreise: Jede Concurrenz ausgeschlossen.

Oscar Schuler,
Filiale Frankfurt a. M.
Spezial-Fabrik für Fenster- u. Thürbeschlag.

L. Steinthal

MANNHEIM.

empfiehlt sein großes Lager von

Bettwaaren u. Bettwäsche,

Teppichen, Portièren,
Bettvorlegern und Gardinen.

Permanente Ausstellung fertig. Betten.

Bettstellen

in Holz, Eisen und Messing.

Matratzen jeder Art.

Fertige Unterbetten, Oberbetten, Kissen etc.

Große Auswahl in Schlafdecken, Steppdecken, Bettdrelle, Barchente, Bettfedern und Daunen. 46391

Leinen-Gebild, Herren- u. Damenwäsche.

Lieferung vollständiger Braut- u. Kinderausstattungen.

Hutfabrik Richard Dippel,

P 1, 2. Breitestraße **P 1, 2.**

Reichhaltiges Lager 49479

feiner Herren-Filzhüte

beste Fabrikate, in nur neuesten Formen und Farben.

Seiden- (Cylinder) **Hüte, Chapeaux-Claques.**

Velour- (Peluche) **Hüte.**

Knaben- und Kinderhüte.

Kindermützen in elegantesten Formen.

Reelle Bedienung. Billigste Preise.

Nächste Ziehungen!

Regensburger und Ulmer

Dombau-Lotterie.

Ausschließlich Geldgewinne

Loose per Stück 3 Mark

sind zu haben so lange Vorrath reicht bei

Moritz Herzberger, E 3, 17.

55581

Eine größere Parthie zurückgesetzter

Brief-Papiere

in Kassetten-Packungen und 55564

Gesellschafts-Spiele

werden zu bedeutenden herabgesetzten Preisen ausverkauft.

F. C. Menger, N 2, 1.

Blumenhalle

E 4, 1. **Karl Hochtritt.** **E 4, 1.**

am Fruchtmarkt. 54652

Täglich große Auswahl in frischen Blumen.

Hutfabrik Zilke & Co., E 2, 16, Planken.

Größtes Lager in Seiden- und Filzhüten für Herren u. Kinder zu den billigsten Preisen. — Beste Fabrikate des In- und Auslandes. 4-604

Mannheim.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.

Sonntag, den 13. Jan. 1895 — 48. Vorstellung im Abonnement A.

Die Zauberflöte.

Große Oper in 2 Abtheilungen von Emanuel Schikaneder. Musik von W. A. Mozart. (Dirigent: Herr Hofkapellmeister Röhr. Regisseur: Herr Hildebrandt.)

Sarastro	Herr Döring.
Tamino	Herr Kraus.
Die Königin der Nacht	Fräul. Lobis.
Pamina, ihre Tochter	Frau Sorger.
Papageno	Herr Hildebrandt.
Papagena	Fräul. Wagner.
Monostatos, ein Mohr	Herr Rüdiger.
Frauen der Königin	Frl. Jrcema. Fräul. Level.
Genien	Frau Seubert. Frl. Schubert. Frau Springer. Frau Schilling.
Erster Priester	Herr Knapp.
Priester	Herr Peterß. Herr Nieser jun. Herr Starke I.
Geharnischte Männer	Herr Schödl.

Priester, Sclaven, Knaben, Gefolge u. s. w.

Kassenöffn. ½6 Uhr Anf. 6 Uhr. Ende geg. 9 Uhr.

Nach der 1. Abtheilung findet eine Pause von 20 Min. statt.

Große Preise.

Montag, den 14 Januar 1895.
49. Vorstellung im Abonnement A.
Zum ersten Male:
Wie die alten sungen.
Charakter-Lustspiel in vier Akten von Karl Niemann.
Anfang 7 Uhr.